

Der sächsische Erzähler,

Zeitschrift für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion und des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabend-Beilagen, welche dem Abnehmer bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 50 J. zuzüglich Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

Fernsprechstelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Bierundschzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorn. 10 Uhr angenommen, großes und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Reklamezeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Wiederholung eingeleiteter Anzeigen keine Gewähr.

Für den Monat März

nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, sowie die Geschäftsstelle und alle Austräger des „Sächsischen Erzählers“ Bestellungen entgegen.

Der „Sächsische Erzähler“, welcher täglich erscheint, mit 4seitiger belletrist. Beilage, welche jeden Mittwoch und Sonnabend beigelegt wird, kostet wie bisher 50 Pf. monatlich, wenn man ihn in der Geschäftsstelle oder von einem Postamt abholt, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird 58 Pf., durch die Austräger frei ins Haus 55 Pf. monatlich.

Wer schnell und zuverlässig über wichtige Ereignisse in der Stadt, in der engeren Heimat, im deutschen Vaterland und darüber hinaus unterrichtet sein will, wer eine Geist und Gemüt anregende Lektüre wünscht, der bestelle den „Sächsischen Erzähler“, der seiner Bedeutung und Verbreitung nach das

Hauptblatt des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda

und im Hinblick auf die sorgfältige Bearbeitung des redaktionellen Stoffes und auf die Fülle des Gebotenen ein beliebtes und gern gelesenes Blatt ist.

Die Geschäftsstelle.

Das politische Rätselspiel in Oesterreich und Ungarn.

Immer wieder erscheint die innere politische Lage im habsburgischen Doppelreich rätselhaft und verschleiert. Blicken wir zunächst auf Ungarn, so sehen wir, daß die lange politische Krisis in dieser Reichshälfte der großen Donaumonarchie, welche der Kampf des Ministeriums Bekerle und der hinter ihm stehenden Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses mit der Krone um die nationalen, politischen und militärischen Forderungen der ungarischen Unabhängigkeitspartei erzeugt hatte, selbst jetzt noch fortwährt. Wohl war das Kabinett Bekerle im Januar 1910 schließlich zurückgetreten, aber sein Nachfolger, das Ministerium Khuen-Hedervary, steht sich noch größeren Schwierigkeiten als die Bekerlesche Regierung gegenüber. Denn wenn sich auch die neue ungarische Regierung des Vertrauens des Kaisers und Königs Franz Josef erfreut, so stehen ihr dafür die Parteien des ungarischen Abgeordnetenhauses um so feindlicher gegenüber; hat doch der neue Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary das Abgeordnetenhaus, weil dessen Mehrheit seiner Regierung gleich von Anbeginn an mit unverhohlener Feindseligkeit gegenübertrat, alsbald bis auf weiteres wieder vertagen müssen. Und es ist nur eine Frage der nächsten Wochen oder höchstens Monate, daß der ungarische Reichstag aufgelöst wird, weil Graf Khuen-Hedervary in allgemeinen Neuwahlen die einzige Möglichkeit erblickt muß, sich eine gefügigere Volksvertretung zu verschaffen. Die Aussichten hierauf sind jedoch für ihn vorerst nichts weniger als günstige; hat er doch nicht einmal mit der vom Grafen Andrássy geführten Verfassungspartei, die doch immerhin noch am ehesten gewillt war, die neue Regierung zu unterstützen, zu einem Einverständnis gelangen können, da die Unterhandlungen Khuen-Hedervarys mit den leitenden Persönlichkeiten der Andrássyschen Partei über die Bildung einer Regierungspartei gescheitert sind. Dies hat nun den jetzigen ungarischen Ministerpräsidenten veranlaßt, sein erst neulich dem Kaiser und König Franz Josef eingereichtes Dimissionsgesuch zu erneuern und hierbei zugleich den vom Grafen Andrássy gemachten Vorschlag der Bildung eines Koalitionsministeriums Tisza-Andrássy-Rossuth zu empfehlen. Der greise Monarch wies

aber sowohl diesen Plan als auch das erneute Dimissionsangebot Khuen-Hedervarys zurück und versicherte ihm ausdrücklich seines königlichen Vertrauens. Graf Khuen-Hedervary muß also den Kampf mit den ungarischen Oppositionsparteien unter den schwierigsten Verhältnissen für ihn durchkämpfen, und es ist noch völlig ungewiß, wie dieser politische Feldzug endigen wird.

Ebenso rätselhaft wie die weitere Entwicklung der Dinge jenseits der Leitha, bleibt jedoch auch die fernere Gestaltung der innerpolitischen Lage in Oesterreich. Hier bildet nach wie vor der Streit zwischen Deutschen und Tschechen den Brennpunkt der gesamten Situation, von der Gestaltung des deutsch-tschechischen Verhältnisses hängt mehr oder weniger das Schicksal des österreichischen Reichsrats ab. Nun haben sich im böhmischen Landtag die Dinge abermals scharf zugespitzt, die erneuerten Verständigungsverhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen sind infolge des Starrsinn, mit welchem letztere an ihren maßlosen nationalen und politischen Forderungen festhalten, wiederum gescheitert, so daß der Prager Landtag, der kaum erst vor einer Woche zusammengetreten war, durch kaiserliches Reskript schon wieder auf unbestimmte Zeit hat vertagt werden müssen. Jetzt ist guter Rat teuer, da sich die Deutschen und Tschechen wiederum wie Hund und Katze gegenüberstehen und niemand vermag mit einiger Sicherheit zu prophezeien, welchen Ausgang diese fortwauernde schlechende österreichische Krisis nehmen wird. Zunächst werden die erwiesene Arbeitsunfähigkeit des böhmischen Landtags und sein hierdurch bedingter vorzeitiger Schluß zweifellos auch auf den österreichischen Reichsrat zurückwirken, der in der zweiten Februarhälfte wieder einberufen werden soll. Vermutlich wird die Wienerische Regierung dem Reichsrat nur das Rekrutenkontingent unterbreiten können und das Budget und die neuen Steuervorlagen abermals zurückstellen müssen, weil der Reichsrat unter dem Druck der deutsch-tschechischen Spannung schwerlich sonderlich arbeitskräftig werden wird.

Deutsches Reich.

Mit dem Fastnachtball im Berliner Schloß hat die diesjährige Saison der Goffestlichkeiten ihr Ende erreicht. Berlin amüsiert sich zurzeit

über den Kummer einer Reihe von Amerikanerinnen, die dem Kaiser grollen, weil sie keine Einladung zu den Hofbällen erhalten haben, trotzdem sie doch bei der Schleppe-Cour vorgestellt wurden. Nun ist es aber noch nie so gewesen, daß die bei der Schleppe-Cour Vorgestellten unter allen Umständen Einladungen zu den Hofbällen erhielten, und wenn die Dollarprinzessinnen sich bereits teure Ballkleider in Paris hatten anfertigen lassen, so müssen sie sich den etwaigen Schaden selbst zuschreiben.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, wird nächsten eine Reise nach England antreten. Sie gilt dem Besuch König Eduards und mehrerer mit dem Prinzen Heinrich befreundeter Mitglieder der englischen Aristokratie und trägt durchaus privaten Charakter.

Ein gewisses Aufsehen erregt ein eigentümlicher Streit zwischen dem Herzog Ernst Günther, dem Bruder der deutschen Kaiserin, und dem Kreistag von Graubünden in der Provinz Schleswig-Holstein. Der Hofbesitzer Hansen-Graubünden hatte gegen die Gültigkeit der Wahlen im Wahlverband der größeren Grundbesitzer, dem auch der Herzog angehört, und speziell gegen die Wahl des Grundbesitzers Wohlers in Graubünden Einspruch eingelegt. Der Kreistag hatte nun in geheimer Sitzung die Frage zu prüfen, ob Herzog Ernst Günther Mitglied eines regierenden Fürstenhauses ist oder nicht. In letzterem Falle mußte die Wahl verworfen werden. Nach mehrstündiger Beratung kam der Kreistag zu dem Beschluß, dem Einspruch stattzugeben und die Wahl aufzuheben, da das vorliegende Material zur Genüge beweise, daß dem Herzog Ernst Günther die vorerwähnte Eigenschaft nicht zustehe. Der Herzog hat daraufhin sofort den Bezirksauschuß angerufen.

Die Sozialdemokraten brachten im Reichstag einen Antrag auf Erhebung Elb-Lothringens zu einem selbständigen Bundesstaat ein.

Die neue feldgraue Uniform soll nach einer Meldung der „Schles. Ztg.“ im Felde und bei allen Gefechtsübungen getragen werden. Die bisherige Uniform dagegen soll weiter getragen werden als Paradeanzug, beim Garnisonwachdienst, beim Kirchgang, beim Gerichtsdienst, beim Ordonnanzdienst und als Ausgeh- und Gesellschaftsanzug.

In der Dienstagsitzung des weimarschen Landtags kam die Stellungnahme der weimarschen Regierung zur Schiffsabgaben-Vorlage infolge einer Anfrage des sozialdemokratischen Abg. Vaudert aufs Tapet. Der Departementschef Geh. Staatsrat Dr. Paulsen beantwortete die Interpellation mit einer längeren Erklärung. Er führte in ihr ungefähr aus, die großherzogliche Regierung habe die preussische Regierung in der Frage der Schiffsabgaben im Bundesrat deshalb unterstützt, weil sie den Ausbau der Wasserstraßen und eine einheitliche Regelung des Verkehrs als im Interesse des gesamten Reichs liegend gehalten habe. Der Gedanke gemeinsamen Zusammenschlusses sei ja auch der Grundgedanke bei der Gründung des Reichs gewesen. Die Befürchtung, die man hauptsächlich bezüglich der Schädigung der Industrie hege, sei völlig unbegründet, auch der Einwurf, daß die Eisenbahn den größten Nutzen von dem Gesetz haben würde, sei nicht gerechtfertigt, da der eventuelle Nutzen der Eisenbahn bei ihrem Etat gar keine Rolle spiele. Daß die Landwirtschaft den größten Vorteil von den Ab-

großen Mitarbeiter, und getilgt habe fort: „und f. Maßstab, welcher hinein in den Staat der Schöpfung...“

werde kann ihren Lauf in die Welt nehmen, die...“

gaben haben würde, sei ebenfalls völlig ausgeschlossen. Schließlich sei auch eine Garantie gegeben dafür, daß die Einnahmen aus den Schiffsabgaben ausschließlich zur Verbesserung der Wasserstraßen Verwendung finden würden. Aus allen diesen Gesichtspunkten habe es die Staatsregierung für angebracht gehalten, die preussische Regierung zu unterstützen. — Den weimarischen Landtag scheint diese Regierungserklärung befriedigt zu haben, es wird wenigstens nicht über eine sich hieran anschließende Debatte des Landtags berichtet.

Ein sehr verständiges Verbot. Der Beitritt zum Volksverein für das katholische Deutschland ist der Schutzmannschaft in Danzig von dem dortigen Polizeipräsidenten auf Grund der allgemeinen Dienstvorschrift verboten worden. In der Dienstvorschrift heißt es, daß die Erlaubnis, einem politischen Verein beizutreten, im allgemeinen Dienstinteresse nicht erteilt wird. Die Zentrumspresse ist darüber entrüstet, weil es sich nur um einen Bildungsverein handle. In Wahrheit aber ist der Volksverein für das katholische Deutschland weiter nichts, als eine Hilfsorganisation des Zentrums.

Der neueste bedauerliche Fall katholischer Unbuddsamkeit, der in der Presse des deutschen Westens lebhaft erörtert wird, erscheint in einem mehr komischen Lichte. Die Geistlichkeit von Ars a. d. Mosel verbot der Bevölkerung die Teilnahme an dem Leichenbegängnis des verstorbenen Weingutsbesizers Mangin, weil dieser einer Freimaurerloge angehört hatte. Mangin hatte jedoch kurz vor seinem Tode bekannt gemacht, daß jeder Teilnehmer an seinem Leichenbegängnis eine Mark ausbezahlt erhalten werde! So hatten sich denn trotz des geistlichen Verbots ganze Scharen von „Leidtragenden“ eingefunden!

Der Oberbürgermeister Ehlers von Danzig ist plötzlich an einer Herzlähmung gestorben, 63 Jahre alt. Ehlers bekleidete den Danziger Oberbürgermeisterposten seit 1903; auf Grund der Präsentation seitens der Stadt Danzig gehörte er vom genannten Jahre ab dem preussischen Herrenhaus an. Zehn Jahre lang, von 1893 bis 1903, war der Verstorbene auch Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses — als Vertreter des Wahlkreises Danzig-Stadt — er schloß sich daselbst der freisinnigen Vereinigung an.

Das Landgericht Leipzig verurteilte am Dienstag den vielgenannten Herausgeber des „Deutschen Kampfes“, Dr. Pleikner, wegen Beleidigung und versuchter Nötigung nach mehrtägiger Verhandlung zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Sozialdemokratische Selbsteinschätzung. Eine mehr denn dreistündige Rede hielt Abg. Liebknecht (Soz.) am Montag im preussischen Landtag über den Justizetat. Bezeichnend war, daß während

dieses endlosen Sprechens auch nicht einer der anderen Genossen zur Stelle war. Liebknecht meinte in vielleicht ganz richtiger Einschätzung seiner Redeleistung, als man das rügte: „Die haben Wichtigeres zu tun.“

Zur Unterstützung der Ueberschwemmten von Paris rührt man zurzeit in Berlin die Werbetrommel. Während der Ueberschwemmungsnot an der Unterelbe rührte man dort keinen Finger, sondern überließ dem Dunde der Landwirte das Liebeswerk. Wir halten es dem reichen Frankreich gegenüber nicht für nötig und dem französischen Dünkelstolz gegenüber geradezu für unflug, unerbetene deutsche Hilfe dem stolzen Paris aufzubringen. Wer für das in Asche liegende Valdivia, die Hochburg der Deutschen in Chile.

Rachenschaften des Fleischtruffs. Der „New York Herald“ berichtet aus New York: Großes Aufsehen erregt der jetzt von den Verpach- und Gefriergesellschaften über den Vorrat von Lebensmitteln, besonders an Fleisch, herausgegebene Bericht. Bisher hatten die Fleischtruffs immer behauptet, daß die Fleischpreise lediglich durch den Mangel an Vorräten sich erhöht hätten, was jetzt durch den Bericht widerlegt wird. Durch den Bericht wird im Gegenteile bewiesen, daß sich in den Gefrierhäusern genügend Vorräte befinden, um die ganze Bevölkerung der Vereinigten Staaten monatelang zu ernähren. Die dort vorhandenen Vorräte werden auf zwölf Millionen Mark geschätzt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß ganz enorme Mengen Fleisch und andere Lebensmittel seit einiger Zeit aufgehäuft worden sind. Unter anderem befinden sich in den Gefrierhäusern 14 Millionen Hühner, 6 Millionen Kälber, 25 Millionen Schafe, 50 Millionen Schweine, außerdem 2 Milliarden Eier und 130 000 Stück Geflügel usw.

Belgien.

Im Ministerium des Aeußern in Brüssel ist am Dienstag eine kleine internationale Konferenz zusammen getreten. Sie wird durch je drei Vertreter der deutschen, der englischen und der belgischen Regierung gebildet und soll die Grenzstreitigkeiten an der Grenze des Kongostaates regeln.

Balkanhalbinsel.

König Georg hat eine allgemeine Amnestie für die an der Revolte vom vorigen Oktober beteiligten griechischen Marineoffiziere unterzeichnet. Die begnadigten Offiziere haben einen dreijährigen Urlaub nach dem Ausland erhalten.

Die Schutzmächte Aretas haben sich über ein gemeinsames Vorgehen in der neuen kretischen Angelegenheit geeinigt. Der Einigung soll ein Vorschlag Englands zu Grunde liegen, wonach von der angeblichen eventuellen Wiederbesetzung Aretas einstweilen wieder abgesehen wird. Vielmehr

sollen, falls die an Areta gerichtete energische Note der Schutzmächte nicht den gewünschten Erfolg haben sollte, die kretischen Zollämter besetzt und die Zollengänge durch die Schutzmächte beschlagnahmt werden. Die Note der Schutzmächte an Areta betont ausdrücklich die Zugehörigkeit Aretas zur Türkei. — Die Bforte wird nächsten den Schutzmächten eine neue Note betreffs Aretas zu senden, welche dem Vernehmen nach erklärt, die Beziehungen der Türkei zu Griechenland könnten vor einer endgültigen Lösung der Aretasfrage keine normalen werden. Die signalisierte Note verlangt deshalb, daß diese Lösung noch vor Zusammentritt der griechischen Nationalversammlung erfolge.

Amerika.

Mr. Roosevelt, der frühere Unionspräsident, gedenkt sich nach der Rückkehr von seiner großen Afrika-reise wieder dem politischen Leben zu widmen. Er beabsichtigt, für den Kongresskongress zu kandidieren, voraussichtlich würde er in diesem Falle zum Sprecher (Präsidenten) des Repräsentantenhauses gewählt werden, da der jetzige Inhaber dieses Postens, Cannon, wegen vorgerückten Alters zurücktreten will.

Sachsen.

Dresden, 10. Februar. Se. Maj. der König empfing gestern mittag die Hof-Departementschefs zum Rapport.

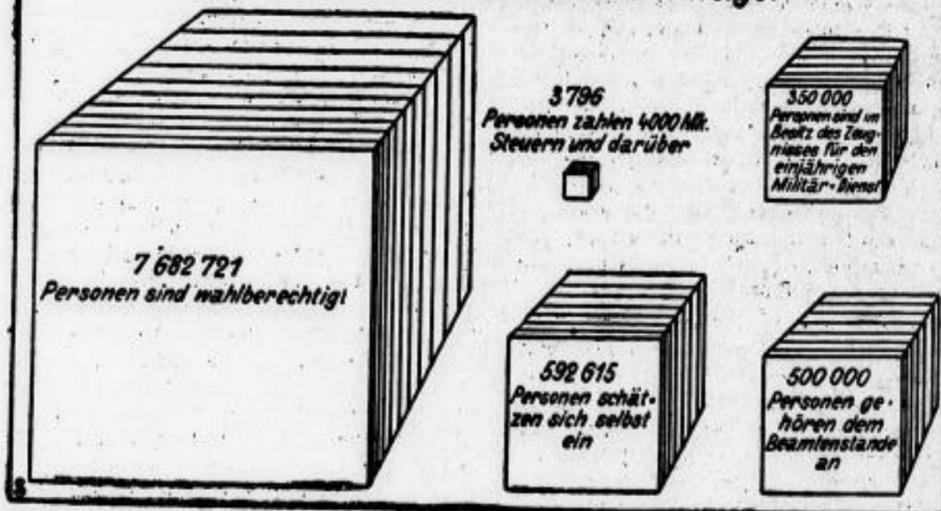
Dresden, 10. Februar. In den Paradesälen des Königl. Residenzschlosses fand Dienstag abend 8 Uhr der letzte diesjährige Fußball statt, zu dem etwa 1000 Einladungen ergangen waren.

Bischofswerda, 10. Februar. Winterreifen. Sinterm Ofen sitzt es sich zur Winterszeit gar herrlich. Aber auch Reisen zur Winterszeit haben ihre Reize. Früher langweilten sich selbst vornehme Leute im Winter ganz unbändig. Man schloß sich ins Haus ein und reiste nur, wenn man unbedingt mußte. Jetzt ist das anders geworden. Man denkt nicht mehr daran, im Winter Vorrat zu schlafen; denn in gesellschaftlicher Beziehung werden jetzt an den Einzelnen gerade im Winter ganz erhebliche Anforderungen gestellt. Auch der Verkehrsstrom fließt im Winter ununterbrochen weiter. Von der kalten Jahreszeit läßt sich niemand mehr abhalten; eine Reise zu unternehmen. Ja, mancher hat seine übliche Jahresreise schon mit Absicht in den Winter verlegt. Eine Gebirgs-tour im Winter ist von großartiger Schönheit. Wer sich an einem Ort längere Zeit aufhalten will, der geht nach dem Süden, wo eine mildere Temperatur herrscht. Andere wieder suchen den Harz oder Thüringen auf, wo in einigen Orten der Wintersport ein Leben schafft, das dem zur Sommerszeit in nichts nachsteht. Wenden wir unseren Blick noch einmal gen Süden! Zum Beispiel nach dem Engadin. Dort verkehren im Sommer und Winter Reisende aus der ganzen Welt. St. Moritz ist dadurch geradezu zu einem hervorragenden Sportplatz geworden. Hier zeigt sich der Winter in all seiner Schönheit. Es herrscht eine herrliche, klare, windstille Luft. Geschäftsreisen im Winter sind freilich weniger angenehm. Aber das Erwerbsleben fordert dieselben nun einmal mit unerbittlicher Strenge. Hier das Geschäft. Dort das Vergnügen!

Bischofswerda, 10. Febr. Rechtzeitig für Ostern inserieren! Der rührige Geschäftsmann wird jetzt an die Frühjahrsreklame denken. Ostern fällt in diesem Jahre früher als sonst (27. und 28. März) und zur Konfirmation (Bismarck 20. März) sind in hunderten von Familien zahlreiche Waren, Gebrauchsgegenstände und Geschenkartikel nötig. Alle hierbei in Betracht kommenden Geschäfte müssen beizeiten deren öffentliche Ankündigung bewirken, wenn sie auf einen flotten Umsatz rechnen wollen. Dasselbe ist bezüglich aber für die Frühjahrsreklame in Frage kommende Artikel der Fall. Hierzu empfehlen wir unser in Stadt und Land weit verbreitetes Blatt.

Bischofswerda, 10. Februar. Lehrlinge. Das Suchen nach einer guten Lehre macht vielen Eltern manches Kopfzerbrechen. Zu Ostern kommt der Junge aus der Schule. Er ist dann konfirmiert und soll nun für den künftigen Lebensberuf ausgebildet werden. Man hat sich für ein Handwerk entschieden. Wenn man's ordentlich betreibt, hat's immer noch goldenen Boden! So meint der verständige Vater, und er hat recht trotz aller Klagen über Konkurrenz und Berufsüberfüllung. Ja, aber nun die Lehre! Wieviel hängt davon ab! Für die ganze zukünftige Lebensanschauung des Knaben. Wird er einst in alten Tagen mit Freude und Dank daran zurückdenken oder etwa mit Haß und Groll? Zunächst heißt's möglichst unter allen Umständen treu aushalten. Lehr-

Die preussische Wahlrechtsvorlage.



Aus Anlaß der Bekanntgabe des Inhalts der Wahlrechtsvorlage geben unsere graphischen Darstellungen einige bemerkenswerte Zahlen wieder. In Preußen gibt es 7 682 721 wahlberechtigte Personen. Während nun bisher die Steuerleistungen entschieden, in welcher Klasse der preussische Staatsbürger zu wählen hatte, sollen nunmehr Bildung und verdienstvolle Leistungen ebenfalls bei der Einreihung der Wähler in die einzelnen Klassen mit in Betracht gezogen werden. Männer mit akademischer Bildung, Mitglieder des Landtags, des Provinzialrats, Inhaber von Ehrenämtern, ehemalige Offiziere haben nach einer Reihe von Jahren Anspruch, in die nächsthöhere Klasse verlegt zu werden, ebenso die Inhaber des Zivilversorgungsscheines und des einjährig-freiwilligen Zeugnisses. Dadurch fällt der preussischen Beamtenstand naturgemäß ein ganz

bedeutender Einfluß zu. Unsere Statistik gibt nach Abzug der aktiven Militärpersonen 500 000 preussische Beamten an. Das einjährig-freiwillige Zeugnis dürften ungefähr 350 000 Personen besitzen. Man nimmt hierbei an, daß jährlich 10 000 Personen dieses Zeugnis erhalten und daß die Durchschnittslebensdauer des Menschen 55 Jahre beträgt. Um zu verhindern, daß in der ersten Klasse womöglich nur ein besonders reicher Mann wählt, ist als höchste Steuerleistung 5000 Mark angelegt. Alle preussischen Staatsbürger, die diese Steuersumme oder mehr zahlen, gehören ohne weiteres der ersten Klasse an. In unserer Statistik sind die Personen, die 4000 Mark und darüber Steuer zahlen, angegeben, da bisher 4000 Mark eine Steuergrenze bildete. Personen, die sich selbst einschätzen müssen, d. h. die über 3000 Mark verdienen, gibt es in Preußen 592 615.

...Erfolg
...besetzt und
...beschlag-
...mächte an
...igkeit Kre-
...stens den
...Kretas zu-
...klärt, die
...könnten
...frage keine
...Note ver-
...Zusam-
...sammlung

...präsident,
...er großen
...zu wid-
...leh zu fan-
...sem Falle
...sentanten-
...Inhaber
...idten Al-

...König
...rtements-
...radefällen
...tag abend
...statt, zu
...waren.

...sterreifen.
...zeit gar
...eit haben
...st vor-
...g. Man
...enn man
...worden.
...Vorrat
...ziehung
...Winter
...Auch der
...brochen
...sich nie-
...nehmen.
...ise. Schon
...Gebirgs-
...schönheit.
...uffhalten
...hen den
...Orten
...dem zur
...den wir
...um Wei-
...ren im
...ganzen
...a einem
...er zeigt
...herrscht
...geschäfts-
...nehmen.
...un ein-
...das Ge-

...ig für
...smann
...Ostern
...27. und
...marum
...n zahl-
...d Ge-
...st Kom-
...öffent-
...f einen
...ist be-
...e kom-
...en wir
...Blatt.

...Das
...en El-
...kommt
...konfir-
...beruf
...Sand-
...treibt,
...nt der
...aller
...llung.
...dabon
...aung
...n mit
...etwa
...glückt
...Lehr-

... sind in der Regel nicht allzubiel wert. Unsere
... Vorfahren waren gerade in diesem Punkte von
... einer gar weisen und eindrucksvollen Strenge, da
... hieß es in dem allgemeinen Handwerksge-
...: Wenn hierfür ein Lehrknecht oder Lehrlinge aus
... eigenem Mutwillen und ohne rebliche Ursache von
... seinem Meister lief oder läme, derselbe Lehrlinge
... soll alsdann hierfür seines Handwerks, er habe
... lange oder kurze Zeit gelernt, beraubt sein und
... weiter zu lernen, nicht zugelassen werden! Frei-
... lich, es waren auch Fälle vorgekommen, wo die ge-
... störte Lehrzeit auf Konto des Lehrherrn kommen
... sollte. Ungenügende Nahrung, unordentliches
... Nachtlager, übermäßiges Schlagen, Ueberlastung
... mit Arbeit und manches andere konnte als be-
... rechtigter Grund in Frage kommen, wenn der
... Lehrling seinen Dienst verließ. Wie gewissenhaft
... die alten Zünfte es nahmen, zeigt die interessante
... Bestimmung, daß es der Lehrherr auch dann ent-
... gelten solle, „wenn ein Lehrlinge durch den
... Meister oder dessen Weib mit Handarbeit, Kinder-
... warten oder anderem so hart beladen wird, daß
... er in der Werkstatt nicht bleiben könnte und in
... der Lernung des Handwerks verhindert würde.“
... Wie es heute jedem rechtschaffenen Meister um
... eine gediegene Ausbildung des oder der ihm An-
... vertrauten zu tun ist und nicht bloß um eine ober-
... flächliche Verhlingszücherei, so war man schon
... früher eifrig bemüht, auch im Verhlingswesen
... sich selbst und das Handwerk wirklich zu ehren.
... In diesem Sinne muß man die vielen, scheinbar
... nur auf pedantische Schwierigkeiten ausgehenden
... Junftordnungen von ehebem verstehen und wür-
... digen. Die meisten Gewerke ließen immer nur
... je einen Lehrling zu. Gewöhnlich mußte auch
... nach dem Abgang des Betreffenden ein zeitweiliges
... „Stillestehen“ eintreten, d. h. der Meister
... durfte ein bis zwei Jahre überhaupt keine Lehr-
... jungen mehr annehmen. Hatte ein junger Mensch
... ausgelernt, so erhielt er den Lehrbrief. Das war
... eine besonders feierlich-umständliche Sache. In
... einer alten Malerordnung z. B. ist vorgeschrieben,
... daß es nur mit „Wissen und Weisheit der verord-
... neten Vorsteher“ geschehen dürfe, „daß auch die
... Lehrbriefe allezeit in der Kanzlei unter gemeiner
... Stadt Insignel wie anderer Handwerke Lehrbriefe
... gefertigt werden sollen.“ Wohl dem Jungen, der
... das Glück hat, bei einem wackeren, strengen und
... doch freundlichen Bucht übenden Meister ein ehr-
... bares Handwerk zu erlernen! Und sie sind noch
... nicht ausgestorben, die braven tüchtigen Lehr-
... herrn von altem Schrot und Korn. Bei ihnen
... lernt man nicht nur die nötigen Hand- und Kunst-
... griffe, sondern auch jene anständige, kernfeste Ge-
... sinnung, die dann im selbständigen Berufsleben
... einen bleibenden Halt gibt. Nur so kann auch
... der schlichteste Handwerker eine wirkliche Freude
... an seiner Arbeit haben. Die Lehrlinge müssen
... zu solcher Arbeitsfreudigkeit erzogen werden.
... Das tut not, wohl gerade in unserer Zeit, wo
... man so viel über Berufslasten und dergleichen
... jammert. Also frisch-fröhlich ans Werk!

— **Ostertrauungen.** Ostern naht wieder und
... hiermit die Zeit, in der erfahrungsgemäß die
... Hochzeiten in besonders großer Zahl stattfinden.
... Wir glauben daher vielen mit einem Hinweis
... darauf zu dienen, daß in der Karwoche wohl Ehe-
... schließungen durch die Standesämter, nicht aber
... auch Trauungen in der Kirche vorgenommen
... werden, da nach dem Kirchengesetz Trauungen an
... den beiden Bußtagen, in der stillen Karwoche und
... an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste,
... es sei denn in Fällen der Lebensgefahr, ausge-
... schlossen sind.

— **Geschlossene Zeit.** In Erinnerung ge-
... bracht seien die für Saalnhaber, Besitzer von
... Konzertlokalen, Theatern usw. wichtigen Be-
... stimmungen für die sogenannte „geschlossene Zeit“
... vor Ostern. Diese geschlossene Zeit beginnt am
... Montag nach dem Sonntag Vätare, also am 7.
... März. Von diesem Tage an bis einschließlich dem
... ersten Osterfeiertag ist die Abhaltung jeder Art
... von Tanzvergnügungen verboten. In der Zeit
... vom Gründonnerstag bis mit Sonnabend vor
... Ostern ist auch die Veranstaltung von Konzert-
... musiken und anderen geräuschvollen Vergnügungen,
... sowie von Theateraufführungen untersagt.
... Ueberhaupt sollen zu Theateraufführungen für
... die Tage vom Palmsonntag bis Mittwoch vor
... Ostern nur ernste Stücke gewählt werden. Auch
... am Bußtag und am Vorabend desselben sind alle
... Tanzbelustigungen und am Bußtag selbst alle
... Konzertmusiken, sonstige Vergnügungen und
... Theateraufführungen verboten. Ernste Musik-
... stücke und ernste Theateraufführungen sind am
... Vorabend des Bußtags zugelassen. Endlich ist
... am Bußtag, am Karfreitag und am ersten Oster-
... feiertag die Abhaltung von öffentlichen Versam-
... mlungen aller Art grundsätzlich verboten.

... **Lotterie für Militärvereinszwecke.** Das
... königliche Ministerium des Innern hat dem Prä-
... sidium des königlich sächsischen Militärvereins-
... bundes Genehmigung zur Veranstaltung einer
... Geldlotterie für Bundeszwecke erteilt. Zur Aus-
... gabe gelangen 200 000 Lose zu je 1 M.

— **Lotterieverlaubnis.** Dem Verein zur Be-
... kämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Um-
... gegend ist vom Ministerium des Innern die Er-
... laubnis zur Veranstaltung zweier Geldlotterien
... in den Jahren 1910 und 1911 erteilt worden.
... Der Losverkauf ist innerhalb des Königreichs
... Sachsen gestattet.

— **Zur Warnung diene folgendes Vorkom-
... nis:** Am Montag verlangte auf der Freiburger
... Straße in Frankenberg ein Mann von einem
... Anaben, der von seiner Mutter einkaufen geschickt
... worden war, er solle ihm aus einem Geschäft
... Streichhölzer holen. Er wolle ihm seine Sachen
... einsteilen behalten. Der Anabe gab dem Mann
... das Netz mit dem Brot, nahm aber die Tasche mit
... dem Geldbeutel mit und holte das Gewünschte.
... Als er jedoch wieder auf die Straße trat, war der
... Mann mit dem Brot verschwunden. Man schärfte
... den Kindern immer wieder ein, Besorgungen für
... Unbekannte unbedingt abzuschlagen!

— **Falsche Hundertmarktscheine.** Seit April
... vorigen Jahres tauchen in den verschiedensten
... Teilen Deutschlands sehr gut gelungene und ge-
... fährliche Fälschungen von Reichsbank-
... noten zu 100 Mark auf, die nach einer Mit-
... teilung des Reichsbankdirektoriums die folgen-
... den charakteristischen Merkmale aufweisen: Sie
... sind alle vom 18. Dezember 1906 datiert und ihre
... Nummern beginnen fast alle mit der Ziffer „6“.
... In der Breite ist die Zeichnung um 3 Millimeter,
... in der Höhe um 1½ Millimeter größer als bei
... den echten Noten. Auf der Vorderseite sind die
... roten Fasern durch Druck nachgeahmt; der feine
... Rand ist undeutlich und verwaschen, der Strich
... unklar. Der Buchstabe „s“ im Worte „Legitima-
... tions“ hat die Gestalt eines „a“. Die Bildseite
... auf der Rückseite wirkt unruhig und in den Linien
... zerrissen; die Feinheiten fehlen zum großen Teil.
... Diese Mängel sind aber auf den ersten Blick nur
... schwer zu erkennen; es ist deshalb Vorsicht bei der
... Annahme von 100-Mark-Reichsbanknoten am
... Plage.

— **Neue direkte Fahrkarten.** Vom 10. Febr.
... ab werden verschiedene neue direkte Fahrkarten
... ausgegeben und zwar: in Arnsdorf nach Langen-
... öls und Oberschreiberhau, in Bauen nach Dölsa,
... in Bischofsberga nach Friedland i. Schl. und Jena,
... in Bodenbach nach Rottbus, Rohlfurt
... und Oberschreiberhau, in Döbeln nach Bad Kösen,
... Dessau und Friedland i. Schl., in Dresden-Haupt-
... bahnhof und Dresden-Neustadt nach Allenstein,
... Dörghausen und Gernrode, in Ebersbach nach
... Langenöls und Oberschreiberhau, in Freiberg
... nach Dessau, Friedland i. Schl., Röstitz und Lan-
... genöls, in Köschbroda nach Oberschreiberhau,
... in Löbau nach Gandsdorf, in Meißen nach Bad
... Kösen, Dessau, Friedland i. Schl. und Langenöls,
... in Neugersdorf nach Rohlfurt und Langenöls, in
... Oberoderwitz nach Langenöls, in Pirna nach Des-
... sau und Gernrode, in Pommritz nach Langenöls,
... in Pulsnitz und Radebeul nach Oberschreiberhau,
... in Riesa nach Bad Kösen, Dessau, Friedland i.
... Schl., Gernrode und Röstitz, in Tetschen nach
... Rottbus, in Weintraube nach Oberschreiberhau, in
... Zeithain nach Elsterwerda O.-A., in Zittau nach
... Bad Kösen und Gnadensfrei.

— **Kinder auf der Eisenbahn.** In letzter Zeit
... haben wiederum in mehreren Fällen Eltern straf-
... rechtlich verfolgt werden müssen, weil sie ihre
... Kinder im Alter von über 10 Jahren für jünger
... ausgegeben haben, um eine Ersparnis an Fahr-
... geld zu erzielen. Vor derartigen Handlungen
... kann nicht ernstlich genug gewarnt werden, denn,
... wie das Sparen am unrechten Orte niemals Se-
... gen stiftet, so ist es auch hier bei der Bahnver-
... waltung übel angebracht und der erhoffte Gewinn
... schlägt in das direkte schwere fühlbare Gegenteil
... um. Kürzlich ist ein Vater wegen vollendeten Ver-
... trugs schöffengerichtlich mit 30 M. Strafe belegt
... worden, d. h. nachdem er vorher erst noch den dop-
... pelten Betrag des tarifmäßigen Fahrpreises ge-
... zahlt hatte. In einem anderen Fall handelte es
... sich um eine begüterte Frau, diemegen des gleichen
... Vergehens ohne weiteres zu einer dreitägigen Ge-
... fängnisstrafe verurteilt wurde. Die Erörterun-
... gen über das Alter der Kinder werden, je nach
... der Lage der Sache, mitunter erst nach Zurück-
... legung der Reise vorgenommen.

— **S. Protestversammlungen gegen den Reichs-
... tagsabgeordneten v. Oldenburg.** In den näch-
... sten Tagen finden in Dresden und mehreren an-
... deren sächsischen Städten Protestversammlungen

... gegen den Abgeordneten v. Oldenburg und dessen
... bekannten Ausführungen im Reichstag statt.

— **Das neue Gesetz zur Sicherung der Bau-
... forderungen,** so schreibt man aus den Kreisen der
... Mittelstandsvereinigung, bietet den Handwerkern
... keine genügende Sicherheit, solange
... der zweite Teil desselben nicht in Kraft gesetzt
... wird. In der letzten Landes-Vorstandssitzung der
... Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen
... wurde mitgeteilt, daß in jüngster Zeit in Zwickau
... die Handwerker bei Baulieferungen die große
... Summe von beinahe 200 000 M. verloren haben.
... Wiederholen sich in einer Stadt derartige enorme
... Verluste, dann muß der ansässige Bauhandwerker-
... stand verarmen. Angesichts solcher Vorkommnisse
... sollte man mit der Einführung des zweiten Teiles
... des Gesetzes zum Schutze der Bauhandwerker
... nicht länger zögern. Die schönsten gesetzlichen Be-
... stimmungen nützen nichts, wenn sie auf dem Pa-
... pier stehen bleiben und nicht angewendet werden.

— **Die kgl. sächsische Staatsforstverwaltung**
... zählt, wie das soeben im Verlag von C. Heinrich
... Dresden-N. erschienene Personal-Verzeich-
... nis ersehen läßt, zum Beginn des Jahres 1910
... 9 Forstbezirke in Dresden, Schandau, Bärenfels
... (Sitz in Freiberg), Marienberg, Schwarzenberg,
... Eibenstock, Auerbach, Zschopau und Grimma mit
... zusammen 109 Forstrevieren. Gesamtfläche
... 180 626 Hektar, davon sind 180 297 Hektar
... Staatsforstgrundstücke. Der Haupt-Forstbezirk
... ist auf 886 300 Fektometer angegeben, Dienstmit-
... und Dienstwohnungen sind 375 vorhanden. Den
... größten Bezirk hat die Oberforstmeisterei Auer-
... bach mit 24 782 Hektar, an deren Spitze Ober-
... forstmeister Krusch steht. Diefem sind 14 Re-
... viere unterstellt; das größte ist Lannenhäus mit
... 2284 Hektar, ferner Georgengrün mit 2187 Hek-
... tar, Elster mit 2155 Hektar, Pausa mit 2029
... Hektar, Rottenhaide mit 1921 Hektar, Brunnhö-
... bra mit 1756 Hektar, Lannenbergsthal mit 1881
... Hektar, Kautenkranz mit 1443 Hektar, Sachsen-
... grund mit 1505 Hektar, Untertriebel mit 1190
... Hektar, Brotensfeld mit 1641 Hektar, Neudorf mit
... 1411 Hektar, Langenbernsdorf mit 1894 Hektar.
... Zahl der Beamten im Bezirk 78, der Beamten
... überhaupt in Staatsforstverwaltung 687. Ein
... besonderer Anhang bringt zum ersten Male Rang-
... erhöhungen, Ordensverleihungen, die pensionier-
... ten, gestorbenen, versetzten, beförderten, ange-
... stellten Beamten usw. Diese Neuverteilung wird in
... allen Kreisen willkommen sein.

— **Die Konferenz von Religionslehrerinnen,**
... welche Pfingsten 1910 in Dresden zu tagen be-
... absichtigt, ist eine Vereinigung bibelgläubiger
... Lehrerinnen, denen sich eine Anzahl Gleichgesin-
... nter aus anderen Ständen angeschlossen haben.
... Ihr Motto ist: „Nicht zurück zum Glauben, son-
... dern vorwärts im Glauben der Väter!“ Sie
... sammelt die auf gleichem Grunde Stehenden und
... stärkt sie durch festen Zusammenschluß. Geleitet
... wird die Konferenz von Lehrerinnen, die das
... Studium der Theologie absolviert haben und da-
... her imstande sind, theologische und pädagogische
... Fragen in gleicher Weise fachwissenschaftlich zu be-
... antworten. Die Konferenz ist in fröhlichem
... Wachstum und hat in Sachsen im Jahre 1909
... über 100 Mitglieder gewonnen.

— **Vorsicht beim Scheuern mit Bitriol!** Ein
... betäubender Fall von Blutvergiftung hat in
... Dessau die Ehefrau des Arbeiters J. betroffen.
... Sie hatte gewaschen und nach Beendigung der
... Wäsche den Waschkessel mit Bitriol ausgescheuert.
... Beim Waschen muß sich nun die Frau eine nicht
... beachtete Verletzung an der Hand zugezogen ha-
... ben, denn in der Nacht erwachte die Frau insolge
... arger Schmerzen in der Hand und am Arm. Ein
... sofort herbeigeholter Arzt stellte Blutvergiftung
... fest, und der Arm mußte amputiert werden.

— **Berechtigung zum Einjährigen-Dienst für**
... besonders gute Turner. Der Ausschuß der Deut-
... schen Turnerschaft, dessen Vorsitz Herr Geh. Sa-
... nitätsrat Dr. Ferdinand Gög (Leipzig) führt,
... während Herr Stadtschulrat Dr. Rühl (Stettin)
... als Geschäftsführer tätig ist, hat an das könig-
... liche Kriegsministerium in Berlin eine umfang-
... reiche Eingabe gerichtet, der folgendes zu ent-
... nehmen ist: Die Deutsche Turnerschaft hat sich
... das Ziel gesetzt, durch geregelte Leibesübungen
... die körperliche und sittliche Kräftigung des deut-
... schen Volkes zu fördern. Ganz besonders richtet
... sie von jeher ihr Augenmerk auf die Erziehung
... der schulentlassenen Jugend, die bis zum wehr-
... fähigen Alter den schlimmsten Gefahren für Leib
... und Seele ausgesetzt ist. Am 1. Januar 1910
... zählte die Deutsche Turnerschaft bereits in 8607
... Vereinen 902 210 männliche Mitglieder, darunter
... allein 150 332 im Alter von 14 bis 17 Jahren.
... Zum Seeresdienst entließ sie im Jahre 1908
... 33 300 Mitglieder. Der Wert des Turnens für
... die Vorbereitung der Jünglinge zum militäri-

ichen Dienst und für den bürgerlichen Beruf liegt auf der Hand. Aber noch immer bleibt der größte Teil der jungen Leute zwischen Schulzeit und Seeresdienst dem Turnen fern. Welchen gewaltigen Zuwachs erhielt die Volkskraft, welche wertvolle Unterstützung würde den Militärbehörden zuteil, wenn es gelänge, auch nur die Hälfte dieser willensschwachen, körperlich minderwertigen Jünglinge zur Teilnahme an geregelten Leibesübungen in vaterländische Turn- und Sportvereine zu bringen! Das beste Mittel, dies zu erreichen, erblickt die Deutsche Turnerschaft darin, daß turnerisch tüchtig ausgebildeten Jünglingen durch Verkürzung der Dienstzeit eine besondere Vergünstigung in Aussicht gestellt wird. Leider haben die bisherigen Bemühungen und Eingaben der Deutschen Turnerschaft in dieser Richtung noch keinen Erfolg gehabt. Aber die Fürsorge für die schulentlassene Jugend wird von immer weiteren und immer höheren Kreisen als dringende vaterländische Aufgabe anerkannt. Auch das Kriegsministerium hat sich erboten, solche Fürsorgebestrebungen zu unterstützen, und in militärischen Kreisen lassen sich Stimmen vernehmen, die eine besondere Vergünstigung für turnerisch ausgebildete Mannschaften für möglich und notwendig halten. Deshalb spricht die Deutsche Turnerschaft die dringende Bitte aus: „Das königliche Kriegsministerium wolle den § 89, 6 a und 6 b der Wehrordnung: Von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigungen dürfen durch die Erfassbehörden dritter Instanz entbunden werden: a. Junge Leute, welche sich in einem Zweige der Wissenschaft oder Kunst, oder in einer anderen dem Gemeinwesen zugute kommenden Tätigkeit besonders auszeichnen; b. kunstverständige oder mechanische Arbeiter, welche in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten, dahin erläutern, daß 1) unter einer „anderen dem Gemeinwesen zugute kommenden Tätigkeit“ auch die Mitarbeit an der Jugendzucht in den vaterländischen Turnvereinen, wie sie besonders Borturner und Turnwarte leisten, 2) unter „kunstverständigen oder mechanischen Arbeitern, welche in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten“, auch hervorragend turnerisch ausgebildete Leute verstanden werden dürfen.“ Von der Gewährung dieser Bitte verspricht sich die Deutsche Turnerschaft einen ganz bedeutenden Eindruck auf das Streben der jungen Leute, eine tüchtige turnerische körperliche Durchbildung zu erstreben.

S. Hauptversammlung des Landesverbandes der Ev. Arbeitervereine im Königreich Sachsen. Für die am 6. März in Waldheim stattfindende Landesverbands-Hauptversammlung der Ev. Arbeitervereine sind zahlreiche wichtige Anträge eingegangen. Der Kreisverband Chemnitz hat folgenden Antrag gestellt: Der Landesverband wolle den ihm angeschlossenen Vereinen, namentlich solchen in Orten mit zahlreicher weiblicher Arbeiterschaft, zur Aufgabe machen, ihre Aufmerksamkeit auch auf die jugendlichen Arbeiterinnen auszuweiten mit dem Ziele, diese zu selbständigen evangelischen Arbeiterinnenvereinen zu sammeln und zu organisieren. Um ein einheitliches und gleichzeitiges Vorgehen der Vereine in dieser Richtung zu ermöglichen, soll ein besonderer Ausschuss zusammengesetzt werden, der über Mittel und Wege zur Gründung Ev. Arbeiterinnenvereine zu beraten und praktische Vorschläge zu machen hat. Zu diesem Zweck soll der Ausschuss mit dem deutschen Verband Ev. Arbeiterinnenvereine (Sitz Hannover) in Verbindung treten, geeignetes Werbematerial sich verschaffen und bei der Gründung solcher Vereine mit Rat und Tat behilflich sein. — Der Kreisverband Riesa beantragt: Die Königl. Staatsregierung ist zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß 1. die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend, sowohl in höheren Lehranstalten als auch in Fortbildungsschulen, in wesentlich erweitertem Maße erfolge. 2. Das aktive und passive Wahlrecht zu Reichs-, Landtags- und Kommunalwahlen darf durch Steuerermäßigung oder Wegfall der Steuer nicht beeinflusst werden. Frankenberg beantragt: Der Landesverband Ev. Arbeitervereine im Königreich Sachsen wird ersucht, eine Petition an die Regierung zu richten, bei Abschaffung des Epiphaniastages als Ersatz dafür einen kirchlichen dritten Pfingstfeiertag einsetzen zu wollen. Kreisverband Waldheim: Das Hohnenjahrsfest in Begfall zu bringen und an dessen Stelle bezw. als Ersatz den Johannistag (24. Juni) als einen Festtag zu feiern. Landesverband Leuben-Niederfelditz: Der Landesverband Ev. Arbeitervereine im Königreich Sachsen wolle den Ständekammern folgende Petition unterbreiten, wonach der Königl. Sächs. Staatseisenbahn aufgegeben wird, den Fahrpreis der Schulkinder anstatt bis zum 10. Lebensjahr bis zur Beendigung

des vollschulpflichtigen Lebensalters von 14 bezw. 16 Jahren auf die Hälfte des bisher üblichen vollen Fahrpreises auf allen Linien herabzusetzen.

Der Landesverband zur Förderung des Handfertigkeitunterrichts im Königreich Sachsen (Vorsitzender: Herr Königl. Bezirkschulinspektor Oberschulrat Dr. Briegel-Dresden) hält seine Hauptversammlung am 29. und 30. März in Plauen i. B. ab. Mit dieser Versammlung ist zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens verbunden. Ein Vierteljahrhundert treuer und hingebender Arbeit, mutigen, freudigen Schaffens ist verfloßen, gar manche Mißerfahrungen, Schwierigkeiten und Hindernisse waren zu überwinden. Mit Befriedigung kann der Verband auf sein Wirken zurückblicken, mit Hoffnung in die Zukunft schauen, denn immer mehr findet die Erkenntnis von dem großen Werte seiner Bestrebungen und von der Notwendigkeit der harmonischen Ausbildung unserer Jugend an Körper und Geist Eingang in allen Volksschichten.

S. Errichtung eines sächsischen Elbehafens. Ein großes Projekt, das auf die Hebung der Elbschiffahrt zwischen Böhmen und Deutschland von großem Einfluß sein wird, wird gegenwärtig in sächsischen Schiffer- und kaufmännischen Kreisen, sowie auch in Landtags- und Regierungskreisen lebhaft erörtert. Es handelt sich um die Errichtung eines sächsischen Elbehafens auf der Elbstromstrecke Dresden und Rosawitz auf der Scheide zwischen Deutschland und Oesterreich. Die Errichtung eines solchen Hafens wird in Fachkreisen als eine unbedingte Notwendigkeit bezeichnet, weil sich zwischen Dresden und Ruffig kein größerer Hafensplatz befindet, der es den Schiffen ermöglicht, bei eintretendem Frost und anderen Ereignissen in den schützenden Hafen zu gelangen. Die Anregung zur Errichtung eines sächsischen Hafens ist von der Stadt Schandau ausgegangen. Dort haben jetzt eingehende Besprechungen und Beratungen seitens sächsischer Abgeordneter, sowie Schiffahrtsinteressenten und Industrieller stattgefunden. Einmütig war man der Ansicht, daß die Errichtung eines größeren Elbehafens auf sächsischer Elbstromstrecke in die Wege zu leiten sei und als maßgebend für die Errichtung eines solchen Hafens wurde vor allem der Umstand hingestellt, daß zwischen Ruffig und Dresden sich kein größerer Hafen befindet. Der Rosawitzer Hafen, der gegenwärtig ausgestaltet wird, dürfte, so wurde erklärt, nach seiner Vergrößerung noch nicht zureichen und die Errichtung eines Hafens bei Teitschen, die zwar schon lange angestrebt wird, sei vorläufig noch ein Projekt, dessen Verwirklichung bei dem Verhalten der österreichischen Regierung noch in weiter Ferne stehe. Die Errichtung eines Elbehafens zwischen Dresden und Rosawitz sei demnach eine dringende Notwendigkeit. Als Bauerrain wurden seitens der Interessenten insbesondere die Ufergelände oberhalb Kruppen (bei Niedergrund), die oberhalb Postelwitz (bei Herrnskreitschen) und das flache Terrain an der Einmündung des Nachsbaches direkt am Bahnhof Wendischfähre und der Elbbrücke in Aussicht genommen. — Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, herrscht in sächsischen Abgeordnetenkreisen ein lebhaftes Interesse für das neue Hafensbauprojekt. Der sächsische Regierung soll die Notwendigkeit der Errichtung eines Hafens zwischen Dresden und der deutsch-böhmischen Grenze in einer Denkschrift dargelegt werden. Die Regierung soll aber auch ebenfalls ein großes Interesse an dem Zustandekommen des Hafens gezeigt haben.

S. Selbstmord-Epidemie. In Dresden scheint eine förmliche Selbstmord-Epidemie ausgebrochen zu sein. Es vergeht selten ein Tag, an dem nicht der Polizeibericht neue Selbstmorde oder mindestens Selbstmordversuche ankündigt. Jetzt hat sich in einem Hotel der Altstadt der Besitzer des Gasthofs „Zum Goldenen Stern“ in Dippoldiswalde wegen Geschäftsjorgen mit Spanakast vergiftet, während der Panoramabesitzer Knorre aus Teitschen sich bei der Bismarckfäule zu erschließen versuchte. Er wurde in das Friedrichstädter Krankenhaus geschafft.

r. Ruppau, 10. Februar. Während die Maferrnkrankheit hier sich bisher auf die niederen Altersstufen beschränkte, hat dieselbe sich nun auch auf die größeren Kinder übertragen, und tritt namentlich unter den Konfirmanden vielfach auf. — Im nahen Ottendorf ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Das 4jährige Söhnchen des Gutsbesizers Heinrich in Oberottendorf stieg auf den Kessel, in welchem sich kochende Futterförmel befanden. Der Kleine fiel in den Kessel und verbrühte sich derart, daß er unter großen Schmerzen starb.

Diehmarsk wie ein Bestand von 21 Kindern, 103 Schweinen und 3 Pferden auf. Das Geschäft in Kindern war schlecht, in Schweinen leidlich, der Verkehr aber lebhaft.

Baugen. Der Direktor unseres Stadttheaters, Herr Ludwig Piorkowski, zum Direktor des Stadttheaters der reichlich 45000 Einwohner zählenden Stadt Bamberg in Bayern gewählt worden und zwar für die Spielzeit 1910/11.

Baugen, 10. Febr. Beleidigung durch die Presse. Am 18. August v. J. erschien im hiesigen freisinnigen „Lageblatt“ unter der Spitzmarke „Beleidigende Anfrage“ ein Artikel, worin Kritik an dem Gebaren des früheren und jetzigen Hausverwalters des hiesigen Frauenhospitals geübt und behauptet worden war, daß Uebergriffe und Ungehörigkeiten vorgekommen seien. Der jetzige Hausverwalter Reubert als auch der hiesige Stadtrat haben sich durch den Inhalt des Artikels beleidigt gefühlt und gegen den als verantwortlichen Redakteur zeichnenden Verleger Woldemar Müller Strafantrag gestellt. Müller hatte das Hospitalamt erhalten.

Keselska. Hier ist seit Oktober vorigen Jahres kein Todesfall vorgekommen.

Jittau. Zum Bau einer eigenen Turnhalle erwarb der Allgemeine Turnverein hier ein passendes Grundstück an der Goethestraße. Die Baugelder sollen auf dem Wege freiwilliger Zeichnungen und durch gewinnbringende Veranstaltungen von Seiten des Vereins aufgebracht werden.

Jittau. Im benachbarten Obersdorf hat man den Versuch gemacht, den Lichtbildapparat auch für kirchliche Zwecke dienstbar zu machen. Es fand dort am Sonntag abend in der Kirche eine „Missionsstunde mit Lichtbildern“ statt, die übrigens sehr gut besucht war. Die vorgeführten Bilder betrafen die Missionsstätigkeit. Der erstmalig gelungene Versuch soll bald wiederholt werden.

Dresden, 10. Februar. Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont auf 4 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herabgesetzt.

Dresden. Der erste diesjährige Jahrmarsk wird am 7. und 8. März abgehalten. Sonntag, den 6. März, ist das Auspacken und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags an gestattet. In jedem der drei Verkaufstage ist der Warenverkauf spätestens abends 9 Uhr einzustellen. Der Sen- und Strohmarsk wird wegen des Jahrmarskes Freitag, den 4., und Montag, den 7. März, vom Neumarkt nach dem Freiburger Platz verlegt.

Dresden, 10. Februar. In einem Seitengebäude des Grundstücks Gutzkowstraße 8 entstand gestern vormittag in einer Wohnung ein Brand, bei dem ein 12jähriges Kind so erhebliche Brandwunden erlitt, daß es starb. Der Brand war dadurch entstanden, daß Kinder mit Streichhölzern gespielt hatten.

S. Dresden, 10. Februar. Zweigfabrik in Bodenbach. Die Akkumulatoren-Fabrik Alfred Lischer in Dresden-Neustadt errichtet in Bodenbach eine Zweigfabrik.

Lauenstein. Für die in den nächsten Tagen zur Besetzung kommende Bürgermeisterstelle haben sich gegen 90 Bewerber gefunden.

Chemnitz. Ein hiesiger Malerlehrling war mit dem Anstreichen elektrischer Straßendahnmasten beschäftigt. Er kam dabei der Drahtleitung zu nahe und erhielt einen elektrischen Schlag, infolgedessen er aus der Höhe auf das Straßengpflaster stürzte und bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte ist so schwer von dem elektrischen Strom verbrannt worden, daß an seiner Genesung gezweifelt wird.

Chemnitz. Ein Menschenfreund, der ungenannt bleiben will, hat dem Heim für blinde Mädchen zu Chemnitz als Beitrag zur Tilgung der noch vorhandenen Bauschuld die Summe von 10000 M schenkungsweise überwiesen.

Leipzig. Die Gemeinbearbeiter Leipzigs ersuchen den Rat um Gewährung einer zehnprozentigen Lohnzulage — Im „Volkshaus“ trat am Montag der 2. Verbandstag der Maurer Deutschlands zusammen, dessen Beschlüsse in Rücksicht auf die kommende Tarifbewegung im Baugewerbe erhöhte Beachtung beanspruchten. 267 Delegierte waren anwesend, neben ihnen sind Vertreter der gleichartigen Organisationen Oesterreichs, Italiens, Frankreichs, Belgiens, der Schweiz und Hollands vertreten. In Hamburg will der Verband in eigener Regie ein Verbands-Haus errichten, für welches das Areal für 128 000 Mark bereits erworben wurde.

Leipzig. Vor etwa 14 Tagen wurde ein Gastwirt, der einen ungemütlichen Gast aus seinem Lokal weisen wollte, von diesem vor Blut in die

von 21 ...
auf. Das ...
Schweinen ...
Stadttheater, ...
um Direktor ...
Einwohner ...
gewählt ...
1910/11.
... durch die ...
im hiesigen ...
Spitmarke ...
vorin Kritik ...
hiesigen Sanitäts ...
geübt ...
ergriffe und ...
Der jetzige ...
der hiesige ...
des Artikels ...
verantwortlich ...
Bödemar ...
er hatte das ...
aptische von ...
origen Jah ...
Lurn ...
verein hier ...
straße. Die ...
liger Reich ...
Veranstal ...
bracht wer ...
dorf hat ...
bilder ...
dienstbar ...
abend in ...
schäftsbildern ...
war. Die ...
stionstätig ...
soll bald ...
fische Wand ...
t und den ...
elekt. ...
ormarkt ...
Sonntag ...
er Waren ...
tattet. In ...
renverkauf ...
Der Sen ...
Jahrmart ...
7. März ...
ab verlegt ...
Seitenge ...
entstand ...
Brand ...
he Brand ...
Brand war ...
Streich ...
fabrik in ...
Alfred ...
in Boden ...
en Tagen ...
meisterstelle ...
ling war ...
afenbahn ...
Drahtlei ...
rischen ...
e auf das ...
s liegen ...
von dem ...
an sei ...
er unge ...
blinde ...
Tilgung ...
mme von ...
pzig's er ...
huprogen ...
aus" trat ...
Laurer ...
schlüsse ...
ung im ...
spruchen ...
nen sind ...
n Dester ...
s, der ...
amburg ...
Verbands ...
128 000 ...
ein Gast ...
s seinem ...
t in die

mehr beruht verhältnißmäßig, daß der Wirt unter den Anzeichen einer schweren Blutvergiftung in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Blauen i. S. Fachausstellung für das Schuhgewerbe. In der Zeit vom 8.-9. August dieses Jahres findet hier unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmid eine Fachausstellung für das Schuhgewerbe statt, die mit Unterstützung der Königlich Sächsischen Staatsregierung, der Stadt Blauen, sowie der Gewerbekammer Blauen von dem Sächsischen Schuhmacher-Zerungverband gelegentlich seines 17. Verbandstages veranstaltet wird. Die Ausstellung soll den Zweck haben, den Angehörigen der Schuhbranche Gelegenheit zu geben, die technischen Hilfsmittel aus eigener Anschauung kennen zu lernen, sich mit den Neuheiten der Branche vertraut zu machen und für Ober- und Unterleder, Bedarfsartikel, Maschinen und Werkzeuge Bezugsquellen zu finden. Die Ausstellung wird in dem geräumigen Saale der städtischen Turnhalle stattfinden und nach den bereits vorliegenden Anmeldungen einer großen Anzahl der bedeutendsten Firmen eine imposante werden. Die Geschäftsstelle des geschäftsführenden Ausschusses befindet sich in Leipzig-R., Senefelderstraße 15.

Widau. Verbandsversammlung der sächsischen Geflügelzüchtervereine. Bei der Verbandsversammlung, die von 100 Delegierten besucht war, führte Buchdruckereibesitzer Becker (Dresden) den Vorsitz. Aus dem Jahresbericht ergab sich, daß der Verband 265 Vereine mit über 12 000 Mitgliedern zählte. Die Jahresrechnung schließt mit 8047 M 16 S Einnahme, 7004 M 66 S Ausgabe, 1042 M 50 S Bestand. Die 29. Verbandsausstellung soll in Schönbad abgehalten werden. Der Vorstand wurde wieder gewählt.

Vom Landtag.

Dresden, 9. Februar. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit 6 Petitionen privater Natur, die man sämtlich auf Antrag der Beschwerte- und Petitionsdeputation auf sich beruhen ließ. Daselbe Schicksal teilte die Petition des Verbandes der Bureauangestellten und der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands um Berücksichtigung der Bureauangestellten bei der Besetzung neu zu schaffender Stellen bei den Gerichten.

Abg. Schmidt-Freiberg (kons.) erwähnt bei Besprechung der letzteren Petition eine Pfarrerswitwe aus Dresden, welche einen Kapitalverlust dadurch erlitten hatte, daß eine von ihr gewährte Hypothek auf ein falsches Folium eingetragen worden war. Die weitverbreitete Meinung des Publikums, daß das Grundbuchamt für geschäftsunkundige Personen das Amt eines sorgsam Hausvaters zu übernehmen habe, sei falsch. Der Beamte habe lediglich die gestellten Anträge durchzuführen. Wer Geld auf ein Grundstück leiht, muß sich vorher davon überzeugen, welche Flurstücke ein Grundbuchblatt umfaßt.

Abg. Schade-Gertisch (kons.) bemerkt zur Petition der Bureauangestellten, die Deputation habe die geringe Besoldung der Schreiber bei den Rechtsanwältinnen anerkannt, dennoch aber finde zu diesem Beruf ein lebhafter Andrang statt, weil heutzutage die jungen Leute die Arbeit mit der jeder anderen schweren Beschäftigung vorziehen, wenn sie auch schlechter lohnt.

Abg. Niem behauptet, es seien meist schwächliche Personen, zum Teil sogar Krüppel, welche sich zum Schreiberberuf drängen. Es liege eine ungerechtfertigte Bevorzugung darin, daß 50 Prozent der freien Stellen bei den Gerichten von den Militärämtern besetzt werden dürfen.

Justizminister Dr. v. Otto erwidert, es sei von jeher Gebrauch gewesen, daß solche Schreiber, welche bisher bei Anwälten gedient haben, bei den Gerichten angenommen werden und sie würden auch fernerhin dort offene Lücken finden. Die Regierung könne sich aber eine dahingehende Verpflichtung nicht auferlegen lassen.

Abg. Dr. Kaiser (natl.) weist die Behauptung Niems zurück, daß die Rechtsanwälte ihre Schreiberlöhne herabdrückten. Der Rechtsanwalt halte sein Personal solange es geht. Die tariflich festgesetzten Mindestlöhne würden fast überall überschritten. Die Furcht vor den Wirkungen der neuen Zivil-Prozessordnung habe aber verschiedene Anwälte veranlaßt, ihren Deuten zu kündigen.

Vizepräsident Bär (frei.) wirft den Anwälten eine Art Behringszücherei vor.

Abg. Seltner (natl.) weist dies zurück und hält auch die Befürchtung Dr. Kaisers für übertrieben. Was die Anwälte an den Landgerichten und dem Oberlandesgericht durch die Zivil-Pro-

zessierungs-Novelle verlieren, werde den Anwälten an den Amtsgerichten wieder zufließen. Schließlich läßt man, wie oben erwähnt, die Petition gleichfalls einstimmig auf sich beruhen. Nächste Sitzung Freitag 1/2 10 Uhr: Allgemeine Vorberatung über Dekret 21, Nachtrag zur Kostenordnung betreffend.

Zum Feld- und Forststraf-Gesetz.

Die Gesetzgebungs-Deputation der Zweiten Kammer beschäftigte sich am Dienstag mit dem von liberaler Seite gestellten Antrag, die Strafbestimmungen im § 9 zu streichen und das Beerenfammelverbot aufzuheben. Die konservative Minorität brachte einen dahingehenden Antrag, zunächst zu erörtern, welche und wieviel Waldbesitzer ein Verbot erlassen haben, auf welche Fläche das Verbot sich erstreckt und in welchem Verhältnis diese Fläche zur Gesamtheit der Waldfläche in Sachsen steht und endlich, aus welchen Gründen das Waldverbot erlassen worden ist. Von Regierungsseite wurde der liberale Antrag auf Aenderung der neuen gesetzlichen Bestimmungen glatt abgelehnt. Wohl aber sei die Regierung bereit, Vorschläge auf Verbesserung entgegenzunehmen und einen eventuellen Antrag zu erwägen, ob das Waldverbot nicht in die Hände der Verwaltungsbehörden (Amtshauptmannschaften) zu legen sei.

Reform der Ersten Kammer.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird am kommenden Dienstag in der Zweiten Ständekammer die Reform der Ersten Kammer behandelt werden. Es steht demnach ein großer Tag bevor.

B e r m i s c h t e s.

Zur Berufswahl.

Ein Handwerk soll der Pub nicht treiben Denn dazu ist er viel zu gut; Er kann so wunderniedlich schreiben, Ist ein so feines junges Blut!

Nur ja kein Handwerk! Gott bewahre! Das gilt ja heute nicht für fein; Und wenn ich's mir vom Runde spare, Es muß schon „etwas Bessres“ sein! —

Das ist der wunde Punkt der Zeiten: Ein jeder will aufs hohe Pferd; Ein jeder will sich nobel kleiden, Doch niemand seinen Schneider ehrt.

Der Hände Arbeit geht zuschanden, Der Arbeitsbluse schämt man sich, Das rächt sich noch in deutschen Landen, Das rächt sich einmal bitterlich.

Das Handwerk hat noch goldnen Boden Hält es nur mit dem Zeitgeist Schritt, Folgt es den Künsten und den Moden Und bringt man Liebe zu ihm mit.

Wenn Bildung sich und Fleiß vermählen, Und tut der Meister seine Pflicht, Wägt ihr es zum Verufe wählen; Es ist das Schlechteste noch nicht!

— **1000 Mark Belohnung.** Der bisherige Nebant einer Darlehnsklasse in Frankfurt a. M., Kaufmann Bernhard Flic, am 13. März 1861 in Kiedrich geboren, ist nach Unterschlagung von mindestens 130 000 M. flüchtig geworden. Er hat vermutlich das Geld auf Banken deponiert. Flic ist 1,66 m groß, hat rötlichen Anebel- und Schnurrbart, ziemlich volles Gesicht, hohe Stirn, breite Nase, vollständige Zähne, spricht rheinländischen Dialekt, trägt goldenen Kneifer an goldenem Ketten. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

— **Die Sichtbarkeitsbedingungen des Kometen 1910a.** Nachdem soeben eine neue Bahnbestimmung für den Kometen 1910a bekannt geworden ist, die Herr Prof. Dr. S. Kobold in Kiel, der Leiter der Astronomischen Zentralstelle, ausgeführt hat, so können jetzt zuverlässigere Angaben über seinen Lauf gemacht werden. Davon, daß der Komet seine Bahn geändert habe, kann gar keine Rede sein, wenn es auch oft behauptet wurde. Das Beobachtungsmaterial, das zumeist aus genäherten Kreisablenkungen und nur wenigen Messungen bestand, erwies sich zum Teil als ungenau, außerdem war der Lauf des Kometen zur Sonne für die Bahnbestimmung sehr ungünstig. Damit ist die Unsicherheit der ersten Rechnungen leicht erklärt. Die neue Bahn von Kobold stellt die Beobachtungen vom 20., 23., 26. und 30. Januar streng dar; es erwies sich als ausreichend, eine Parabel vorauszusetzen, oder mit anderen Worten, die Umlaufzeit des Kometen unendlich groß anzunehmen. Die Sonnennähe fiel auf die frühen

Nachmittagsstunden des 17. Januar, wobei sich der Komet zum Tagesgestirn hin auf etwas über ein Achtel der mittleren Entfernung der Erde von der Sonne näherte. Anfang Februar ist er nahe der Grenze der Sternbilder Wassermann und Füllen in den Pegasus übergetreten. Am 10. d. Mts. wird er etwa in der Mitte zwischen den Sternen Epsilon und Theta dieses Sternbildes stehen und sich langsam auf Beta zu bewegen. Seine Helligkeit nimmt dabei, wegen seiner schnellen Entfernung von der Sonne, stark ab. So ist er am 10. nur noch 4. Größe und am 20. schon 5. Größe. Schon jetzt verschwindet er nahe dem Horizont um 7 Uhr abends und im zweiten Drittel d. M. schon gegen 6 $\frac{1}{2}$. Da seine Bewegung bedeutend abgenommen hat, so holt ihn die Sonne bald wieder ein und verschlechtert seine Sichtbarkeit damit bedeutend. Für das freie Auge wird er jetzt erst gegen 6 $\frac{1}{2}$ sichtbar, es bleibt also nur eine halbe Stunde für die Beobachtung. Am 20. wird man ohne Feldstecher den Kometen wohl überhaupt nicht mehr finden. Wenige Tage später wird er dann nur noch im Fernrohr zu beobachten sein.

— **Görlitz, 9. Febr.** Das deutsche Radfahrer-Bundesfest, das vom 5. bis 10. August d. J. hier stattfindet, verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Die städtischen Behörden haben in rechter Bewertung des Bundesfestes für das Ansehen der Stadt Görlitz nach außen hin und für den Nutzen, den es der Bevölkerung bringt, den Wünschen des Festausschusses das größte Entgegenkommen gezeigt. Als Massenquartiere hat die Stadt in dankenswerter Weise die Gemeindefschulen zur Verfügung gestellt, in dessen wird zu dieser Aushilfe nur in der äußersten Not, wenn alles versagt, gegriffen werden. Man hofft jedoch genügend Bürgerquartiere zu finden, damit jenes äußerste Mittel nicht erst versucht zu werden braucht. Görlitz ist neben Erfurt die einzige Stadt unter 100 000 Einwohnern, wo ein solches Fest stattfindet. Zu den Kunst- und Reigenfahrten ist die Stadthalle zur Verfügung gestellt worden, die in der Größe ihres Saales ganz vorzüglich geeignet ist. Die feierliche Begrüßung und die Uebergabe des Bundesbanners findet dagegen, wenn die Größe des Saales es einigermaßen gestattet, im Rathaus statt, um den Eindruck und die Bedeutung des Festes zu erhöhen. Auf dem Friedrichsplatz tritt man am Sonntag nachmittag zu einem Rasenpolospiel an. Der Korsö, welcher mit mehreren hundert Bannerträgern und blumengeschmückten Mädern, Wagen und Autos am Sonntag vormittag seinen Weg durch die Hauptstraßen der Stadt nimmt, wird ein ungeahntes, großartiges Schauspiel bieten. Als besonderer Clou des Festes und gleichsam das Finale des großen Ganzen, soll eine feenhafte Beleuchtung des Reichetals und des 36 m hohen, 30 Bogen umspannenden Viadukts gelten. Am Dienstag ist ein Ausflug nach Döbin geplant, woselbst abends Ruinenbeleuchtung vorgesehen ist. Am Mittwoch wird ein dreitägiger Ausflug nach dem Riesengebirge vor sich gehen, der sich vor allem der Koppe, dem höchsten Punkt der deutschen Mittelgebirge, zuwenden wird. Als weitestes Ziel für einen Ausflug ist schließlich eine Fahrt nach Wien und Budapest in Aussicht genommen. Mittelpunkt des ganzen Festes bleibt natürlich die Stadt Görlitz.

— **Cottbus, 9. Febr.** **Veraubung eines Kontorbotsen.** Die Nachricht von einem Ueberfall und der Verabreichung des Kontorbotsen auf Grube „Unser Frig“ im waldbreichen Römerkeller hat die hiesige Gegend in Aufregung versetzt. Als der Kontorbotsen des genannten Braunkohlenwerks mittags gegen 12 Uhr von der Postagentur in Costebrau zurückkehrte, führte er die Summe von 10 500 Mark, wovon die Arbeitslöhne nach beendeter Schicht ausgezahlt werden sollten, teils in Papiergeld, teils in Gold- und Silberstücken bei sich. Unterwegs wurde der Bote mitten im Wald von drei verkleideten Männern, die sich aus dem Hinterhalt auf den Ahnungslosen stürzten, zu Boden geschlagen, so daß er besinnungslos liegen blieb, und des Geldes beraubt. Als er nach kurzer Zeit wieder aus der Betäubung erwachte, vermischte der Ueberfallene zu seinem Schreck die Geldtasche, sowie sämtliche Postfächer, die ihm ausgehändigt worden waren. Arbeiter aus Römerkeller, die die Täter gesehen haben wollen, geben an, daß drei verdächtige Männer um diese Zeit mit dem Fahrrad in der Richtung nach Finsterwalde im schnellsten Tempo gefahren seien. Obgleich die Polizei in Finsterwalde und den umliegenden Ortschaften sofort telephonisch benachrichtigt wurden, ist die Ermittlung der Täter bis jetzt nicht gelungen.

— **Berlin, 9. Februar.** In der Kommandantenstraße wurde eine Droschke von einem

Stegbahnwagen angerannt und umgeworfen. Von den drei Insassen wurden der 60jährige Kaufmann Salomonson aus Westpreußen mit schweren Verletzungen der Wirbelsäule und mehreren Rippenbrüchen davongetragen. Seine Enkelin, die eben erst nach glücklich überstandener Operation aus einer hiesigen Privatklinik entlassen war, erlitt eine klaffende Stirnwunde.

— Halle a. S. Mittwoch vormittag legte die Witwe Waldheim unter dem Bett in ihrer Wohnung, in dem ihre 3 Kinder im Alter von vier Wochen, zwei und vier Jahren, lagen, Feuer in der Absicht an, sich und die Kinder zu verbrennen. Ein gerade vorübergehender Polizeiergeant bemerkte den Feuerschein noch rechtzeitig, drang in die verschlossene Wohnung ein, und es gelang ihm auch, die Kinder und die Frau zu retten. Die Frau ist verhaftet worden und ist geständig. Aus Anlaß zur Tat bezeichnet sie großes Elend.

— Oldenburg, 9. Februar. Infolge der starken Schneeschmelze haben die Hunte und ihre Nebenflüsse einen außerordentlich hohen Wasserstand erreicht. In Kersten hat die Ueberschwemmung einen bedrohlichen Umfang angenommen.

— Ohlau, 9. Februar. Ein Gutsbesitzer im Alter von 65 Jahren, der seit 30 Jahren Witwer ist, entführte ein junges Mädchen aus geachteter Familie, die Braut eines hohen Verwaltungsbeamten, aus einem Pensionat. Zwei Tage darauf fand die standesamtliche Trauung des Paares in London statt. In einem Vorort von Brüssel soll dann die kirchliche Trauung erfolgt sein.

— Köln, 9. Februar. Der Rhein ist von heute vormittag um 9 Uhr bis heute abend um 7 Uhr von 5,17 Meter auf 5,85 Meter gestiegen. Bei Bonn steigt der Rhein stündlich um 5 Zentimeter; um 6 Uhr abends betrug der Pegelstand dort 5,60 Meter. Man befürchtet, daß der Strom im Laufe der Nacht über die Ufer treten wird. Auch von der Ahr wird Hochwasser gemeldet.

— Rannsfeld, 9. Februar. In dem Auf- rührprozeß sind die angeklagten Bergleute Götzler und Sichtung, Ersterer wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung zu 3 Monaten, letzterer wegen Körperverletzung und Vergehens gegen denselben Paragraphen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte Otte wurde freigesprochen.

— Wosen, 9. Februar. In Lodz hat ein unerkannt entkommener Bandit einen Angestellten einer Lodzger Fabrik Namens Stanislaus Majewski und einen zu Hilfe eilenden Schutzmänn erschossen.

— Der Raubmörder Michael Korzinski, der verdächtig ist, den achtfachen Mord an der Familie Wasilewski in Boguslaw verübt zu haben, ist, wie der Untersuchungsrichter von Pleschen mitteilt, in Bendzin in Rußland verhaftet worden.

— S. Bodenbach, 9. Febr. Eine Gerichtskommission im Ballsaal. Auf einem Maskenballe in der „Volkshalle“ in Bodenbach ereignete sich dieser Tage ein erweiternder Vorfall. Während der Maskentrübel am dichtesten war, erschien eine Gerichtskommission im Saal und hielt unter den Längern Nachschau. Ein junger Mann, der sich aus dem Staube machen wollte, wurde von den Gerichtsbeamten angehalten und veranlaßt, in ein Nebenzimmer zu gehen, wo er einer Leibesdurchsuchung unterzogen wurde. Mittlerweile hatte der größte Teil der im Saal Anwesenden erfahren, worum es sich handle. Der junge Mann, ein Maurer aus Böhlaus, hatte ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Der Verpflichtung, für das Kind zu sorgen, hatte sich der junge Mann durch lange Zeit zu entziehen gewußt. Jetzt erzielte ihn aber sein Schicksal. Die Angehörigen seiner ehemaligen Braut erfuhren zufällig davon, daß er am Sonntag an dem Maskenball teilnehmen werde und erwirkten eine Taschenspfändung. Leider verlief diese Pfändung fast resultatlos. Der junge Mann hatte offenbar noch rechtzeitig Kenntnis davon, was ihm bevorstand, erhalten, denn man fand nur eine einzige Mark bei ihm vor. Seine Taschenuhr und den größten Teil seines Geldes hatte er offenbar bereits vorher in Sicherheit gebracht.

— Wer zuletzt lacht . . . Ein Vorfall, der von drei pfliffigen Bauern und einem noch pfliffigeren Richter handelt, spielte kürzlich vor einem Antwerpener Gericht. Drei Bauern beschloßen einen Ausflug nach der Hauptstadt. Vor dem Bahn-

hofsplatze nahmen sie ein Auto auf, und der Beamte stellte sie darob zur Rede, was die Bauern mit einem tierischen Geheul aufnahmen. Als der Beamte ihnen darauf sagte, sie gehörten in eine Menagerie, erwiderten sie: „Nun gut, dann geben Sie uns Billets fürs Hunde-Coupe!“ Der humorvolle Beamte ließ sich das nicht zweimal sagen — und die Bauern reisten mit Billets fürs Hunde-Coupe . . . Aber im Antwerpener Bahnhof hatte man kein Verständnis für den Spaß, und ehe sich die Bauern in die Stadt amüfieren gingen, mußten sie ihre Rationale angeben. In der Folge erhielten sie dann eine Vorladung vor Gericht. Der Richter nahm die Sache scheinbar von der humoristischen Seite und sprach die Angeklagten nach ihrer Heiterkeit erregenden Verteidigung frei. Aber als die Bauern den Saal verlassen wollten, rief sie der Richter zurück und stellte folgende Frage an sie: „Haben Sie aber wenigstens, da Sie mit Hundebillets reisten, einen Maulkorb umgehakt?“ Als die Leute das verneinen mußten, erhob sich der Richter und sagte: „Da muß ich zu meinem größten Bedauern jeden einzelnen von Ihnen zu sechs Franks Strafe wegen Uebertretung der Vorschrift über den Maulkorb-Verbot verurteilen.“ Der Zeitungsbericht meldet nicht, ob die drei Bettern vom Lande die Strafe angenommen oder ob sie rekurrirt haben.

— Von der Gattin im Schweinestall angeklagt. Einem furchtbaren Verbrechen ist man in K o s t o w a. D. auf die Spur gekommen. In der Neustadt wurde ein blinder Greis in einem Schweinestall an der Kette liegend vorgefunden. Seine Frau hatte ihn vor mehreren Jahren in den Schweinestall gesetzt, ihn an Ketten gelegt und ihm durch eine kleine Oeffnung in der Stalltür täglich ein sehr frugales Essen gegeben. Als der Greis aufgefunden wurde, war er bis zum Skelett abgemagert und völlig verblödet. Eine Sausuchung brachte die Ursache dieser unmenschlichen Behandlung durch die eigene Gattin zutage. Der Greis hatte ein nahezu 25 Jahre jüngeres Mädchen geheiratet und seine Frau bald nach der Heirat zur Universalerbin seines beträchtlichen Vermögens eingesetzt. Um nun in den Besitz des Geldes zu gelangen und ihren früheren Geliebten heiraten zu können, wollte die ruchlose Frau den Mann langsam töten.

— Die alte Riattobrücke in Venedig, deren hochgeschwungener Bogen den Canale grande überspannt und deren Formen sich in die Erinnerung aller eingraben, die je in Venedig geweilt haben, ist in Gefahr. Die Arkaden, die den Brückenbau krönen, zeigen neuerdings Risse, und eine genaue Untersuchung bestätigte dann die Befürchtung, daß das berühmte Bauwerk aus dem Ende des 16. Jahrhunderts der Zerstörung durch die Zeit nicht mehr lange wird trohen können, wenn nicht sofort energische Maßregeln ergriffen werden. Nun hat ein Architekt vorgeschlagen, die alte malerische Holzkonstruktion durch einen Eisenbau zu ersetzen. In der Rüsterschaft Venedigs wird aber dieser Plan hart bekämpft.

— Mailand, 9. Februar. Von den Apenninen stiegen hungrige Wölfe in die Täler hinab und rühten unter den Schäferden Blutbäder an.

— London, 9. Februar. Wegen des Umsichgreifens der Influenza ist die Schließung der Seeladettenanstalt zu Osborne in Aussicht genommen. — Auf der Insel Wight fand ein bedeutender Erdsturz an den Klippen statt. Viele Tausend Tonnen Felsen donnerten hernieder, die im Meer in die Höhe getrieben wurden.

— London, 9. Februar. Durch einen Bergsturz in dem Dorfe West-Bylam bei Newcastle wurden mehrere Häuser zertrümmert, 8 Frauen getötet und 5 Personen verwundet. Der Bergsturz ist infolge der anhaltenden Regenfälle entstanden.

— Schweres Unglück. Auf einer Werft in Belfast (England) riß aus unbekannter Ursache die Kette eines Kranes und eine große Stahlplatte, die auf ein Schiff transportiert werden sollte, fiel auf eine Gruppe von sechs Arbeitern. Drei von ihnen wurden vollständig zerquetscht, während die anderen wie durch ein Wunder nur leichte Verletzungen davontrugen.

— Sieben Automobilisten durch eine Dynamitladung getötet. Ein Auto mit sieben Insassen fuhr bei Phoenix in Arizona auf einem Privatweg, in dessen unmittelbarer Nähe sich ein Steinbruch befindet. Trotz der Warnung der Steinbrecher, daß eben eine Dynamitladung mit Zeitzündler gelegt sei, fuhr der Chauffeur weiter, und dicht an der Dynamitladung vorbei. Diese explodierte in demselben Augenblick. Alle sieben Insassen wurden getötet, das Automobil wurde vollständig vernichtet.

Berlin, 10. Februar. Das Militärischschiff „R. III“, das wegen eines Steuerdefektes durch starken Wind abgetrieben und zu einer Notlandung veranlaßt wurde, ist gestern nach 10 Uhr abends abmontiert worden, um noch in der Nacht auf Wagen nach Tegel zurückgebracht zu werden.

Berlin, 10. Februar. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont auf 4 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herabgesetzt.

Mannheim, 10. Februar. Der Rhein und der Neckar sind in vergangener Nacht wiederum sehr erheblich gestiegen. Der Wasserstand des Rheins war heute früh 6,28 Meter, der des Neckar 6,48 Meter. Der Neckar ist über die Ufer getreten und hat das Vorland übersflutet.

Dresden, 10. Februar. Im Landtag wurde ein Antrag, der sich gegen die von Preußen geplante Einführung von Schiffsabgaben wendet, weil hierdurch Handel und Industrie auf das Empfindlichste geschädigt werden, dem Wasserstrafenausfluß überwiesen.

Paris, 10. Februar. Auf eine Anfrage, warum das Kriegsministerium den Stoff zu einer Ballonhülle von einer deutschen Firma bezogen habe, antwortete ein Regierungsvertreter, daß dieser Stoff bisher von keiner französischen Firma angefertigt worden sei, daß man aber hoffe, solchen bald von der französischen Industrie erhalten zu können.

Paris, 10. Februar. Aus Versailles wird dem „Petit Journal“ berichtet: Drei Inzestfinanciers haben den Betrieb eingestellt, weil ihre Arbeiter, etwa 2000 an der Zahl, wegen verweigerter Lohnerhöhung in den Ausstand getreten sind.

Paris, 10. Februar. In einer Unterredung, die der Kriegsminister Bruin gestern abend mit dem Ministerpräsidenten Briand hatte, wurde entschieden, daß sämtliche Offiziere, die seit mehreren Jahren dem Kabinett des Kriegsministeriums angehören, in ihre Regimenter zurückgeschickt werden sollen. Es heißt, daß nicht der Angehörigen in die Angelegenheit der sogenannten Auskunftsnetzwerke verwickelte Oberst Jaquet, sondern Oberst Ebener, der als Führer an der Spitze des Militärkabinetts des Präsidenten der Republik stand, zum Nachfolger des Generals Loubet ernannt werden wird.

Paris, 10. Februar. Aus Bordeaux wird gemeldet: Der Sportsman v. Mumm legte sich gestern mit dem Aviatiker Johansen und seinem Chauffeur im Automobil nach Beau. In der Nähe von Langon wollte Mumm einem entgegenkommenden Wagen ausweichen. Das Auto stürzte um und begrub die beiden Erstgenannten unter sich. Es gelang dem Chauffeur, Herrn v. Mumm zu befreien. Bei dem Versuch, auch Johansen zu retten, explodierte der Benzinhälter, das Auto geriet in Brand und Johansen konnte erst als verkohlte Leiche hervorgezogen werden.

Stockholm, 10. Februar. Nach einem gestern abend ausgegebenen Bulletin hat der König im Laufe des Tages kurze Zeit geschlafen und flüssige Nahrung zu sich genommen. Die Schmerzen sind fast vollständig geschwunden. Der Verlauf der Krankheit ist bisher normal.

Selsingfors, 10. Februar. Nach der vorläufigen Zusammenstellung ist das Ergebnis der Wahlen für den Landtag folgendes: Gewählt sind 87 Sozialdemokraten, 42 Altfinnen, 28 Jungfinnen, 26 Anhänger der schwedischen Volkspartei, 16 Agrarier, 1 Mitglied der christlichsozialen Arbeiterpartei.

Petersburg, 10. Februar. Das offizielle Informationsbureau demontiert die Meldung ausländischer Blätter, Zweck der Reise des russischen bevollmächtigten Staatsrats v. Dynowski nach Berlin sei es, im Auftrag des Ministerrats eine Verständigung mit Belfeldt so schnell wie möglich herbeizuführen.

Athen, 10. Februar. Die Heilige Synode hat den Bischof von Larissa Ambrosius, der vor einigen Monaten aufrührerische Reden gehalten hatte, wegen mehrfacher Verletzung der Kirchengesetze zum Verlust seines bischöflichen Amtes verurteilt. — Das neue Ministerium hat beschlossen, die Einführung des Zuckermotopols bis Ende 1910 zu verschieben.

Konstantinopel, 10. Februar. Die mit der Ausarbeitung eines Entwurfs für den Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei betraute Kommission hat festgestellt, daß der neue Entwurf auf einer anderen Grundlage aufzubauen sei, als der auf die gegenwärtigen Verhältnisse in der Türkei nicht mehr anwendbare Entwurf von 1893.

Madrid, 10. Februar. Der deutsche Botschafter Graf von Lattenbach ist heute früh 2 Uhr:

Militär-
Stenografie
zu einer Not-
nach 10 Uhr
in der Nacht
zu werden.
Schiffbau hat
den Kom-
mandanten
Rhein und
wiederum
Schiffbau des
er, der des
ber die Ufer
niet.
Schiffbau wurde
gegründet
Industrie auf
dem Was-
ser.
Anfrage
Stoff zu
Firma be-
gründet
Französischen
man aber
Indu-
strie
alles wird
Industrie
weil ihre
gen betrie-
betrieben
Unternehmung
abend mit
te, wurde
seit mehre-
Ministeri-
zurückge-
nicht der
genannten
quart, son-
der Spitze
Republik
Lauter er-
gebnis
begab sich
nd seinem
In der
entgegen-
fürste
ten unter
s. Mumm
hanfen zu
das Auto-
erst als
einem
hat der
geschaffen
en. Die
ben. Der
al.
nach der
Ergebnis
Gewählt
nen, 28
n Volk-
lichsozia-
offizielle
Werbung
es russi-
konomi-
sterrats-
nell wie
Synode
der vor-
gehalten
Kirchen-
ats ver-
schlossen,
s Ende
Die mit
n Gan-
nd der
nt, daß
ndlage
artigen
abbare
e Bot-
2 Uhr-

Argentinien, Brasilien, Uruguay, Mexiko, Panama und Liberia der Minimaltarif zugestanden wird.
Washington, 10. Februar. Der Senat hat den Gesetzentwurf angenommen, wonach die Statue des Generals Steuben als Gegengabe der Union für die Ueberlieferung der Statue Friedrichs des Großen an den deutschen Kaiser gesandt werden soll.
Wabrid, 10. Febr. Das Kabinett Moret hat seine Entlassung gegeben. Ein neues Ministerium ist gebildet worden und setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitz: Canalejas, Inneres: Graf Segesta, Aeußeres: Garcia Prieto, Krieg: General Aguaz, Marine: Arias Miranda, Finanzen: Gobian, Justiz: Ruiz Salas, Unterrichts: Graf Romanos.
Washington, 10. Februar. Präsident Taft hat eine Proklamation erlassen, durch die

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte.
Wettervoraussage für den 11. Februar: Deh-
hafte nördliche Winde; veränderliche Bewölkung;
Temperatur wenig geändert; zeitweise Nieder-
schlag, meist Schnee.
Som Pöhlberg: Gute Schlittenbahn bis Anna-
berg, Bäume stark mit Raufrost behangen.
Som Fichtelberg: Ununterbrochen schwacher
Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab,
starker, anhaltender Reif, grobartiger Raufrost.

Vorläufige Bittungen.
Freitag, 11. Februar.
Bundest ziemlich heiter, trocken, Nacht und früh Frost
und Reif, Tag wärmer, zunehmend bewölkt, erneut Aus-
sicht auf Regen.
Kirchliche Nachrichten von Hlyst a. Z.
Invocavit.
Form. 8 Uhr: Wendischer Gottesdienst.
Form. 1/10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Freitag, 18. Februar.
Form. 9 Uhr: Deutsche Fastenpredigt.
Kirchliche Nachrichten von Wöda.
Invocavit.
Form. 1/8 Uhr: Wendische Beichtrede.
Herr Pastor Boigt.
Form. 1/9 Uhr: Wendische u. 16 Uhr deutsche Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterricht für die wendische
männliche Jugend.
Herr Pastor Riefhang.
Freitag, 18. Februar.
Form. 1/9 Uhr: Wendische Abendmahlsfeier.
Form. 1/10 Uhr: Wendische Predigt.

3. Klasse 157. S. S. Landes-Lotterie.
Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 240 Mark
gekauft worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Rückbruch verboten.)
Ziehung am 9. Februar 1910.
40000 Nr. 102707. Martin Rein, Leipzig.
0222 893 (300) 403 795 256 592 456 (500) 871 129 537 64
(300) 843 500 (500) 571 974 74 (500) 1269 (300) 91 583 814 648
545 470 612 712 (500) 678 244 965 458 404 2748 704 622 299
744 118 988 300 759 20 461 90 638 531 3622 894 741 838
616 115 932 549 (300) 619 950 734 36 1 19 158 (300) 381 4478
804 864 396 62 778 848 58 41 960 623 102 483 568 75 585 39
3569 531 982 162 461 96 15 75 235 (300) 655 940 73 354 (300)
50 378 406 17 797 610 588 6738 (500) 765 583 256 144 874
745 751 976 495 937 614 13 628 896 71 664 335 729 647 7217
736 163 601 (500) 72 511 960 123 659 611 509 394 392 915 349
46 (500) 787 8061 318 513 867 557 54 761 161 (300) 455 99
308 236 193 94 15 475 594 423 714 (300) 547 9800 769 269
230 733 481 965 593 98 156 26 32 901 50 995 193 572
10944 (500) 920 (2000) 229 594 633 38 (300) 166 606 684
76 990 983 184 11814 820 457 568 567 334 919 (500) 545 (300)
533 760 682 285 461 903 54 830 (1000) 556 678 (300) 183 (500)
892 429 144 12817 605 (500) 813 944 492 (300) 837 641 114
498 579 648 422 613 509 622 13899 981 791 663 418 13 351
526 891 493 518 (300) 375 16 14800 670 43 480 216 668 454
214 110 582 478 (300) 830 (300) 411 15986 57 58 296 249 22
207 97 842 112 592 (300) 294 (300) 509 391 982 216 558 432
512 475 258 21 (300) 419 944 465 563 16728 945 117 643 48
584 612 912 717 865 287 666 555 (300) 561 224 726 27 17926
408 433 357 627 280 834 347 159 361 684 866 648 895 12801
661 135 414 570 736 648 374 326 809 846 12 226 686 19638
97 487 (300) 251 822 658 884 111 509 80 543 983 591 560 110
78 536 422 (300) 69 (500) 188 431
20076 358 169 837 (300) 738 593 419 804 108 470 (500) 619
218 459 964 469 910 114 21078 189 466 969 772 21 276 268
527 909 24 136 198 206 32722 367 915 324 972 251 292 440
430 977 135 841 (300) 988 554 847 170 70 568 954 23779 (300)
192 274 841 886 874 957 624 180 507 100 687 436 245 653 170
24490 724 997 849 162 516 570 308 (2000) 414 759 (300) 141
573 917 891 715 703 170 914 41 475 288 25754 54 (300) 140
34 (300) 158 732 492 988 915 757 299 800 211 143 820 705 546
681 (500) 801 466 26473 582 64 599 17 996 820 46 472 345 83
22 292 400 704 94 139 27329 726 (2000) 127 879 543 (500) 62
88 276 (500) 36 793 (300) 972 259 308 23 668 917 76 28060 170
663 299 561 (500) 829 (300) 259 513 780 204 280 (300) 918 (300)
322 29457 912 607 295 905 628 21 235 703 907 99 642 256
119 15
30101 710 249 368 105 775 (1000) 802 943 182 91 (1000)
25 502 90 470 498 594 216 (500) 275 420 31599 275 143 321
182 174 444 718 426 684 77 784 482 32574 630 893 86 979
172 789 257 (300) 854 723 908 576 808 382 33097 105 771
657 572 171 867 904 939 550 (300) 724 158 78 160 941 793
465 722 819 590 531 24000 944 109 (300) 371 471 47 16 772
348 395 742 308 659 336 409 331 367 450 459 (300) 304 923
424 324 35811 973 424 502 88 602 383 659 740 871 804 560
43 362 961 (300) 779 882 324 669 219 136 381 309 860 239
951 (500) 131 590 (500) 36282 378 431 157 500 886 8 889 968
534 310 953 812 243 70 458 368 737 252 575 208 154 37966
452 47 918 503 78 560 458 680 952 731 113 867 727 985 197
718 143 38311 305 335 368 602 (300) 91 21 489 937 (1000)
505 168 827 571 860 644 296 (300) 822 681 39415 438 700
680 732 439 189 860 241 774 179 818 418 999 118
49112 47 758 482 128 478 (300) 725 315 667 152 511 298
515 684 915 174 955 548 125 163 (300) 41375 167 870 604 516
(300) 712 908 578 785 844 14 (500) 741 (500) 457 868 83 912
206 322 128 43534 806 912 451 586 358 688 196 899 757 206
940 2 154 393 767 625 43305 623 (500) 289 741 837 16 955
(500) 28 (3000) 582 721 6 232 618 821 18 930 44223 101 615
811 782 534 806 456 473 458 709 632 520 426 59 648 (300) 402
781 18 605 45608 (300) 573 594 532 (1000) 322 242 714 671
791 66 467 922 490 628 257 410 518 46511 704 813 640 323
74 237 574 251 777 800 872 249 696 727 873 926 172 845 43
205 665 (3000) 91 47733 553 267 675 167 888 113 189 442 541
250 131 94 439 201 839 300 803 45278 651 851 (300) 678 131
19 957 550 554 508 61 12 14 71 133 999 782 49869 930 415
452 778 628 753 667 510 514 134 537 450 349 878 212 896
(300) 258 335 800 927
50507 364 147 763 353 (300) 289 1 36 (1000) 319 866 (300)
620 209 169 513 911 311 896 845 219 51298 802 546 42 728
513 458 948 552 791 859 873 234 397 943 862 484 776 52048
711 900 935 (2000) 256 329 481 895 53435 595 407 869 391
240 146 971 102 895 450 616 819 54617 176 682 148 727 (300)
283 56 351 850 473 157 906 145 55012 583 571 496 697 392

568 985 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388
56372 624 129 273 424 521 99 (300) 470 290 200 267 756 (500)
794 616 57124 709 843 644 768 839 489 765 630 358 492 (300)
231 623 455 781 787 933 93 (300) 995 979 161 99 59041 658
13 895 340 729 204 529 (3000) 234 448 (3000) 723 68 896 291
652 86 937 924 841 88 (500) 479 (300) 268 620 307 59146
(3000) 791 329 319 627 814 88 (300) 850 128 621 359 143 (500)
119 (300) 867 543 509 614 910 406 456 87
60051 123 730 318 717 107 510 755 685 58 972 79 184 770
958 572 917 532 976 61282 960 237 496 762 613 29 36 195
948 (300) 136 302 90 193 726 586 479 858 896 (300) 587 65 967
842 62241 219 367 675 776 651 266 342 259 (500) 311 163 330
533 833 564 63822 411 74 382 545 624 291 (300) 97 141 437
(300) 790 998 842 453 481 321 960 559 261 64123 125 307 212
536 764 431 782 399 791 829 485 65 609 415 532 414 540 986
867 541 641 900 (300) 628 65452 503 662 133 447 936 85 (300)
671 743 336 332 167 376 71 (1000) 356 631 172 66414 120 787
(300) 551 (300) 192 73 (300) 101 916 185 207 165 705 457 928
129 (300) 960 67026 614 149 655 885 939 548 850 897 503 934
(300) 702 865 3 981 695 64661 53 810 359 163 904 49 105 457
63 514 116 570 859 881 108 870 568 416 934 (300) 410 69795
397 414 139 704 19 839 230 286 127 663
70066 784 301 192 556 547 684 540 459 454 144 217 523
673 (300) 507 12 37 546 481 458 (300) 330 339 71334 286 670
354 230 540 771 721 233 213 134 941 72118 745 (500) 943
901 808 86 706 150 909 23 324 483 (300) 176 694 2 993 157
314 223 328 914 (3000) 501 560 627 331 569 690 855 488 73153
143 809 264 572 629 188 287 406 358 77 410 660 (300) 83 523
889 99 273 612 436 330 375 119 510 769 217 837 304 (300) 828
61 74711 903 (300) 97 568 259 436 322 902 (300) 914 60 222
(300) 609 71 734 728 744 857 239 784 75880 68 (500) 67 577
258 109 638 690 102 913 391 252 78 979 804 76077 806 500
274 934 647 325 284 710 272 251 904 (300) 633 976 645 93 488
377 151 (300) 753 14 (300) 77369 567 379 207 544 835 (1000)
169 574 870 752 324 66 429 649 980 (300) 998 424 599 (500)
468 98 636 99 78099 540 860 362 305 579 143 445 502 441
90 667 743 606 881 239 327 (300) 727 780 868 231 820 366 253
79050 (500) 541 703 665 433 549 357 8 99 847 450 23 3 (500)
80786 783 123 837 846 824 945 492 (300) 511 700 458 58
(1000) 163 840 270 152 969 (300) 235 316 81654 641 215 608
(500) 766 694 383 (300) 520 386 (300) 235 496 877 158 42 749
446 263 862 973 189 464 (300) 790 82706 224 393 770 330 365
12 870 (300) 33158 845 849 992 283 721 307 416 304 (500) 349
265 239 881 574 393 (300) 209 860 512 82 (300) 778 973 (300)
577 995 84739 (3000) 215 503 484 15 60 522 82 572 859 250
176 427 306 13 469 179 (300) 906 957 324 889 549 118 269 541
(3000) 85006 55 (3000) 622 864 950 416 95 (300) 588 (500) 81
209 834 473 434 810 355 552 14 456 544 (300) 370 813 943 761
125 81 684 86081 535 (300) 539 75 954 280 718 26 85 697 142
467 (300) 378 69 (500) 841 213 519 279 850 337 87501 715
224 884 54 (300) 335 679 (300) 97 129 122 479 (1000) 921 (1000)
227 198 768 690 250 511 89347 768 514 918 115 133 720 166
589 847 558 153 19 227 89705 18 586 758 488 759 784 (300)
962 553 816 71 281 194 138 575 9
90969 702 870 21 756 550 930 (300) 46 872 410 193 823 868
695 344 197 (500) 275 91396 598 841 991 722 (300) 835 976
724 139 587 559 939 353 715 189 92599 200 (300) 949 657
(2000) 239 360 (300) 140 993 2 872 19 54 855 95 181 313 732
110 234 122 14 (300) 842 493 62 93000 139 134 831 199 743
573 986 574 370 808 848 257 780 811 167 110 990 94828 641
100 (500) 588 762 711 746 400 37 274 517 358 476 430 890 521
235 352 845 66 495 13 (500) 440 (300) 945 48 (300) 382 91
95712 850 331 301 524 82 298 551 605 237 411 190 59 46 845
121 29 96482 648 949 (300) 870 765 487 254 706 959 (300) 917
220 734 393 144 267 97523 907 676 401 614 725 371 249 866
687 691 138 195 102 (500) 113 437 98795 724 208 106 103 843
192 (2000) 456 433 808 533 889 403 745 511 177 612 392 467
572 62 937 698 99115 684 41 546 418 681 849 90 662
100687 978 707 456 770 5 327 406 701 387 844 316 95 3
459 976 745 525 743 548 598 839 825 6 101119 175 861 473
777 326 13 774 860 572 870 243 846 891 637 102163 247 645
549 367 707 (40000) 337 911 689 753 136 934 527 (300) 618 (300)
669 103458 (3000) 563 (300) 126 625 454 (500) 127 (500) 256
759 596 623 540 68 882 434 846 (1000) 725 104854 60 583 54
351 (500) 468 322 61 506 390 979 502 (300) 402 263 (500) 262
618 674 158 675 7 (300) 105523 536 952 453 886 435 852 (500)
908 889 957 (2000) 516 610 83 762 832 687 426 230 106127
508 182 694 792 234 239 186 44 (300) 711 472 825 107526
687 (300) 969 430 (3000) 711 213 915 21 370 354 552 469 (300)
561 294 871 215 948 503 13 680 105063 (2000) 351 805 290
426 921 48 215 945 876 45 523 (500) 972 527 196 279 144 331
285 633 367 5 517 109156 847 515 798 (300) 756 432 553 45
604 705 813 867 313 530 792 833 630 442 261

aller Art fertigt in schwarz und bunt in hocheleganter Ausführung
die Buchdruckerei von Friedrich May.

Freundl. Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern
und Zubehör, per sofort
oder später zu mieten ge-
sucht.
Gest. Angebote mit
Preisangabe unter A. Z.
1000 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Grundstücke,
spekulative Terrains, Villen, Zins-,
Bohn- u. Geschäftshäuser, Fabriken,
Biegeleien, Sägereien, Mühlen, Rol-
kerien, Sägereien, große u. kl. Güter,
sowie Geschäfte jed. Art werd. gesucht
durch Verkaufsbörse „Fortuna“.
Angeb. gest. innerhalb 3 Tagen unt.
„Vertreter“, postlagernd, Großhain.
Geld-Parlehn i. Höhe, auch ohne
Bürg. 3, 4, 5 % an
jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratena-
zahl. gibt A. Antrop, Berlin NO. 18. Rdp.

Einige Schod
Schütt-Stroh
(Flegelbruch), sowie einen Posten
gutes Wiesenheu verkauft
Clemens Zenker,
Durlau.
Naninchen = Felle,
Fuchs, Marder, Zitis, Ragen-
felle usw. kauft zu höchsten Preisen
Moritz Zöll, Albertstr. 7.

Gütes Guch
vor jeder Nachahmung der echten
Carbol - Teerschwefel - Seife
von **Vergmann & Co.,** Nadeben,
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Finnen, Blüt-
chen, Gesichtspickel, Pusteln zc.
a. St. 50 Pf.
In Bischofsverda bei: P. Schochert,
R. Thessel, Stadtapotheke. In
Großhartau: Ferd. Dittel.

Am Sonntag, den 13. Februar 1910,
 abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr,
 findet in **Bischofswerda**
 im Saale des Hotels zum goldenen Engel
eine Versammlung

statt, in der Herr Emil Brandt aus Berlin über die Ziele und Bestrebungen des Hansa-Bundes einen Vortrag halten wird. Im Anschluß daran freie Aussprache und Gründung einer Ortsgruppe des Hansa-Bundes für Bischofswerda und Umgegend.

Wir laden zu dieser Versammlung alle Angehörigen des Gewerbes, des Handels und der Industrie, ohne Unterschied des Berufszweiges und der Parteiangehörigkeit, Geschäftsinhaber und Angestellte, sowie überhaupt alle bürgerlichen Kreise, welche die Bestrebungen des Hansa-Bundes zu unterstützen bereit sind, ergebenst ein und erwarten in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung recht zahlreiche Beteiligung.

Hansa-Bund
 für Handel, Gewerbe und Industrie.

Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 11. Februar 1910, früh 9 Uhr,
 sollen im Holzschlag in Mödern
 za. 100 rm Knüppel, sowie Stöcke
 und Reisig zur Selbstwerbung,

Sonnabend, d. 12. Februar 1910, früh 9 Uhr,
 im Heidelberg und der Baiergasse (Beginn im Heidelberg),
 za. 120 rm Knüppel
 gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Prinzl. Forstverwaltung Grobharthau.

Holz-Versteigerung.

Klösterl. Revier Burkau.

Dienstag, den 15. Februar d. J.,
 sollen im Gasthof zum „Heitern Blick“ in Burkau,
 von vormittags 9 Uhr an:

108 Stück w. Verbholzlanghaufen Reisig
 versteigert werden.

Burkau, am 10. Februar 1910.

Die St. Mariensternsche Forstverwaltung.
 Oberf. Hauptmann.

Kali-Salz 40 %.

Infolge demnächst eintretender Preiserhöhung ersuchen wir unsere w. Kundschaft um sofortige Abholung ihres Frühjahrsbedarfs.

E. Freudenberg & Sohn.

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit ist

MAGGI's Würze. Stets vorrätig in allen Flaschen-
 größen bei

Max Dietze, Inh. Curt Dietze, am Markt.



Jeder

der 'n Vogel hat!
 kauft sein Vogelfutter bei
 Pak. 35 Pf. P. Schochert, Drog.



Eine hochtragende starke
Kuh,

mit dem 4. Kalbe, ist zu verkaufen in
 Taschendorf 14.

Starkes Pferd,

Wallach, fester Zieher,

1 starker Lastwagen,
 im vorzügl. Zustand,

1 Paar starke kompl. Arbeitsgeschirre,
 da überzählig, preiswert zu verkaufen

Dampfsiegelei Meschwitz
 bei Bautzen.

Hotel König Albert.

Sonntag: Bockbier-Fest.

Erbgericht Schmölln.

Sonntag, den 13. Februar:

Karpfen-  **Schmaus.**

Son nachm. 5 Uhr ab:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Mit vorzüglichen Speisen und Getränken wird bestens
 aufwarten und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Paul Grosse.

Männergesangverein Pohla.

Zu dem Sonntag, den 13. Februar d. J., stattfindenden

30jährigen Stiftungs-Fest

werden alle Mitglieder hierdurch sangesbrüderlich eingeladen.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Vorstand.

H. Schönrock's Nachf.,

Weingrosshandlung,

Gegründet 1834 Dresden. Gegründet 1834

Rhein-, Mosel-, Saar-, Bordeaux-,
 Süd-Weine etc.

Deutsche Schaumweine
 Französischer Champagner
 Feinste Punschessenzen.

Niederlage

für Bischofswerda bei Herren E. L. Huste & Sohn.

Verkauf zu Originalpreisen.

Liedertafel.

Auf Einladung zum

30. Stiftungs-Fest des
 M.-G.-V. Pohla,

werden alle Sangesbrüder hiermit um
 zahlreiche Beteiligung ersucht. Abfahrt
 Sonntag nachm. 4,20 bis Schön-
 brun. Lieberbücher sind am Bahn-
 hof hier.

Der Vorstand. König.

Frachtbriefe

empfehlen Friedrich May.



Sonntag,
 den 13. d. M.
 nachm. 4 Uhr.
 Anfang
 punkt $\frac{1}{2}$ 5 Uhr:
**Jahres-Haupt-
 Versammlung.**

Hotel König Albert.

Tagesordnung: Jahresbe-
 richt, Kassenbericht, An- und Ab-
 meldungen, Wahlen, Wünsche und
 Anträge. **Freibier.**

Zahlreiches Erscheinen wünscht
 der Vorstand.

Für die uns zur silbernen Hochzeit in so reicher Fülle
 dargebrachten Ehrungen, wertvollen Geschenken und Glück-
 wünsche sagen wir Allen, Allen von nah und fern hierdurch

herzlichsten Dank.

Besonders danken wir den lieben Sangesbrüdern für die
 freudigen Darbietungen in Gesang und Wort.
 Dies alles hat uns hoch erfreut und wird uns
 unvergeßlich bleiben.

Ober-Putzkau, am 8. Februar 1910.

Emil und Emilie Haufe.